

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 52

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

notleidenden Hotelunternehmen auch die langsehnte materielle Hilfe endlich zuteil werde.

Werfen wir ausserdem noch einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit unserer Berufsorganisation im abgelaufenen Jahr, so stellen sich dabei vor allem das energiegelbe, nimmer rastende Wirken der verantwortlichen Vereinsleitung und ihrer Spezialkommission für das Zustandekommen eben der staatlichen Hilfsmassnahmen in unserm Gesichtskreis. Was da an Konferenzen und Vorträgen, an Eingaben und Beratungen mit den Behörden geleistet wurde, verdient den Dank aller Berufsangehörigen und darf sich füglich neben der andern schönen Leistung des Gastgewerbes sehen lassen: wir meinen die Aufbringung der 1½ Million Aktienzeichnungen an die Hotel-Treuhandgesellschaft, ohne die jegliche Hoffnung auf materielle Hilfeleistung des Staates im Sande verlaufen wäre. Beide Tatsachen, das rastlose Wirken der an der Spitze des Vereins stehenden Männer wie die tapfere Oberbereitschaft der Mitglieder, sind glänzende Bekundungen eines sehr regen Standesbewusstseins und Zusammengehörigkeitsgefühls, von deren Vorhandensein man sich für die Zukunft die besten Früchte versprechen darf.

Viel Arbeit verursachte dem Verein und seinen Organen auch die Frage des Abbaus der Fremdenpolizeivorschriften, der nun bis zu einem Grade gediehen ist, mit dem sich die Hotellerie für absehbare Zeit befriedigt erklären darf. — Zu erstem lokalen Schwierigkeiten führte dagegen das Arbeitsverhältnis, wie es sich aus der rigorosen Anwendung des Gesamtarbeitsvertrages da und dort, vor allem an den Saisonplätzen herauskristallisierte. Die Zusatzvereinbarung von Mitte April in Bern sowie der kürzliche Entscheid der Berufszentrale über den Gegenstand der Teuerungszulagen schufen indessen auch in dieser Richtung hin einige Beruhigung. — Seither ist bekanntlich der G. A. V. von beiden Seiten gekündigt worden und es stehen unserem Verein diesbezüglich neue langwierige, vielleicht auch schwere Unterhandlungen und Kämpfe bevor. Dass unsererseits mit aller Loyalität an die Verhandlungen herangetreten und den gerechten Wünschen des Personals jede bei der heutigen wirtschaftlichen Lage der Hotellerie nur irgendwie mögliche Berücksichtigung zuteil werden soll, braucht hier wohl kaum besonders betont zu werden. Es ist aber auch zu hoffen, die Gegenseite werde den Bogen nicht überspannen und uns nicht einen Vertrag aufklopfieren wollen; dessen Durchführung die Vereinsleitung nicht zum vorneherin garantieren könnte. Die Grenzen sind hier klar gezeichnet.

Was uns im übrigen das kommende Jahr bringen wird, liegt noch im Schosse der Zeiten begraben. Ueber allen drohenden Gefahren aber schwebt der unzerstörbare Lebens- und Existenzwillen der Hotellerie, — kommt dazu noch ein Funke jenes Optimismus, jener Begeisterung zur Pflichterfüllung, von denen wir eingangs dieser Zeilen sprachen, so braucht uns auch um die Zukunft unseres Standes nicht gross bange zu sein.

In diesem Sinne entbieten wir unsern Lesern ein freudiges

Glückauf zum neuen Jahre!

ii.

Rechtliche Hilfsaktion.

Nachdem die bundesrätliche Verordnung betreffend Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbeitreibung und Konkurs betreffend den Nachlassvertrag in den Sitzungen des Ständerates vom 13./14. Dezember mit einigen Zusatzanträgen gutgeheissen wurde, gelangte sie am 17./18. Dezember auch im Nationalrat zur Behandlung. — Als Kommissionsberichterstatter referiert **Holenstein** (St. Gallen). Er beantragt Genehmigung und Zustimmung zum Beschluss des Ständerates auf Beschränkung der Verordnung auf die Hotellerie. **Müller** (Luzern) stellt den Antrag, in Art. 23 die Bestimmung aufzunehmen, während der Dauer der Stundung die Solidarbürgen wie einfache Bürgen zu behandeln und **Hadorn** (Bern) beantragt, die Kosten der Pfandschätzung zu Lasten des Bundes zu übernehmen. — Bundesrat **Häberlin** befürwortet ebenfalls, betr. Beschränkung des Pfandnachlassverfahrens auf die Hotellerie dem Ständerat zuzustimmen und zwar mit einem Zusatz, der auch dem Ständerat genehm sein könnte. Dem Antrag **Hadorn** tritt der Bundesrat energisch entgegen. Der Bund soll seine Mittel nur in dringenden Fällen ausgeben. Auch das Postulat **Müller** wird vom Bundesrat abgelehnt. **Michel** (Bern) unterstützt den Antrag **Müller**, **Walser** und **Bundesrat Häberlin** bekämpfen ihn.

In der Abstimmung wird sodann die Vorlage des Bundesrates angenommen, dem Beschluss des Ständerates betreffend Beschränkung des Pfandnachlassverfahrens auf die Hotellerie zugestimmt, die Anträge **Hadorn** und **Müller** abgelehnt, dagegen aber der Zusatzantrag von Bundesrat **Häberlin** genehmigt, wonach ein Schuldner, der gestützt auf die einschlägige Verordnung des Bundesrates eine Pfandstundung erhalten hat, das Pfandnachlassverfahren auch dann begehren kann, wenn er kein Hotelunternehmen besitzt.

Mit diesen Modifikationen ging die Vorlage an den Ständerat zurück, woselbst die bestehenden Differenzen noch Samstag, den 18. Dezember, durch Zustimmung zu den Beschlüssen des Nationalrates beglichen wurden.

Damit erlangt die neue Verordnung auf 1. Januar 1921 Gesetzeskraft. Gar mancher Hoteller wird über diese frohe Botschaft zu Weihnachten aufgetaucht haben, ist doch mit der Annahme der Verordnung durch die Räte nunmehr die Grundlage zur Sanierung notleidender Betriebe endgültig geschaffen. — Den Herren, die sich der Sache des Hotelgewerbes in- und ausserhalb der Räte so warm angenommen haben, unser herzlichster Dank, — auch den Vereinsmitgliedern, die in den Expertenkommissionen mit beispielloser Energie und Standestreue für unsere Interessen gewirkt und gesorgt haben!

Finanzielle Hilfsaktion.

Der Nationalrat behandelte in seiner Sitzung vom 17. Dezember die Vorlage des Bundesrates betreffend finanzielle Beteiligung des Bundes an der zu gründenden Hotel-Treuhandgesellschaft. Berichterstatter der Kommission waren **Bersier** (Waadt) und **Walser** (Graubünden), die beide für die Vorlage eintraten. Die Sozialisten **Läufer** (Bern) und **Berger** (Neuenburg) beantragten Aufnahme des folgenden Zusatzes in den Beschluss:

«Aus Mitteln der Hotel-Treuhandgesellschaft dürfen nur Betriebe unterstützt werden, die die Arbeits- und Einkommensverhältnisse der Angestellten durch den Gesamtarbeitsvertrag geregelt haben und den daraus sich ergebenden, sowie den bestehenden gesetzlichen Schutzmassnahmen nachleben.»

In der Eintretensdebatte bekämpfte zunächst **Balmer** (Luzern) den Antrag der Kommissionsminderheit. **Michel** (Bern) hätte gerne eine noch weitergehende Beteiligung des Bundes gesehen und **Zimmerli** (Luzern) trat dem Vorwurf entgegen, die Hotellerie habe ihre Lage selbst verschuldet. *) — Bundesrat **Schulthess** gab zu, dass ohne Zweifel schon vor dem Krieg die Zahl der Hotels und der darin entfaltete Luxus zu gross gewesen, eine Folge des Konkurrenzkampfes war. Ähnliche Erscheinungen waren auch in anderen Industrien festzustellen. Die Anwendung einer Bedürfnisklausel würde dagegen wohl grosse Opposition wecken. Einsteilen können Neugründungen auf Grund der Vollmachten verhindert werden, aber niemand wird hier eine ständige staatliche Kontrolle wünschen. Einsteilen handelt es sich darum, Fallimente zu verhindern, wo eine Gesundung noch möglich ist. Die neue Treuhandgesellschaft hat festzustellen, wo diese Rettung stattfinden kann. Der Bund wird an die Gesellschaft 50 Prozent, die Banken und die Hoteliers je 25 Prozent beitragen. Im Interesse der Hoteliers und auch des zahlreichen Personals ist alles zu vermeiden, was die Beteiligung erschweren könnte. Wenn ein neuer Gesamtarbeitsvertrag zustande kommt, so soll er Bestimmungen enthalten, die seine Durchführung sichern. Aber der Staat und die Treuhandgesellschaft können sich hier nicht zum Vollstrecker von Verträgen machen, bei deren Abschluss sie nicht mitgewirkt haben. Hoteller-Verein und Angestellte mögen sich über die Arbeitsbedingungen einigen; die Treuhandgesellschaft hat mit ihrer administrativen Aufgabe Arbeit genug. Daher ist der Minderheitsantrag abzulehnen.

Es wird sodann beschlossen, auf die Vorlage einzutreten. In der artikelweisen Beratung spricht **Läufer** nochmals für den Minderheitsantrag, desgleichen **Weber** (St. Gallen), der bekanntlich die Manie besitzt, bei jeder passenden Gelegenheit in Dinge hineinzureden, von denen er wenig oder nichts versteht. **Bersier** und **Walser** lehnen den Zusatzantrag entschieden ab, desgleichen Bundesrat **Schulthess**, der nochmals dringend ersucht, die Frage des Personals von derjenigen der Sanierung notleidender Unternehmen zu trennen.

Hierauf wird der Zusatzantrag mit 77 gegen 32 Stimmen abgelehnt und sodann in der Hauptabstimmung der Bundesbeschluss mit 74 gegen 21 Stimmen angenommen. —

Im Ständerat wird die Vorlage voraussichtlich in der Januar-Session zur Behandlung gelangen.

Fremdenkontrolle.

Vom Publizitätsdienst der S. B. B. wird uns geschrieben:

«Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass die Bundesbahnorgane sich mit den Zoll- und Passbehörden verständigt haben, damit die Grenzformalitäten für die Reisenden des Calais-Laon-Expresszuges bei der Hin- und Rückfahrt in Basel möglichst erleichtert werden. Es wird nun sowohl die Zoll- als die Passkontrolle im Wagen stattfinden, so dass die Reisenden denselben nicht zu verlassen brauchen. Ferner wird seitens der

*) Betreffend dieses Votum verweisen wir auf unsere nächste Nummer, in der wir die Ausführungen Dr. Zimmerli's im vollen Wortlaut wiedergeben werden.

Zoll- und der Passbehörden, wie auch seitens der Bundesbahnen Personal gestellt werden, das des Englischen kundig ist.

Von unserer Seite ist somit alles geschehen, was möglich ist, um den englischen Wintergästen Unannehmlichkeiten beim Grenzübertritt fernzuhalten. Wir möchten nun noch wünschen, dass auch die Hoteliers das Ihrige beitragen, um ihren Gästen solche zu ersparen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass fast alle Anstände, die Fremde, die zum Kur-aufenthalt in der Schweiz weilten, bei der Ausreise hatten, darauf zurückzuführen sind, dass die vorgeschriebene Anmeldung am Orte ihres ersten Aufenthaltes nicht erfolgte. Da nun die Hoteliers diese Anmeldung für ihre Gäste besorgen können, möchten wir Sie ersuchen, sie in Ihrem Blatte neuerdings aufzufordern, sich der Sache anzunehmen und für die Anmeldung zu sorgen oder sich wenigstens jeweils zu vergewissern, dass ihre Gäste sich angemeldet haben.»

NB. der Red. Wir geben dieser Zuschrift gerne Raum und richten unsererseits an die Herren Hoteliers den Appell, der genauen Erfüllung der Fremdenkontrollvorschriften (An- und Abmeldewesen) durch die Gäste oder das damit beauftragte Hotelpersonal ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

V. Schweizer Mustermesse.

Die Anmeldefrist für Aussteller ist an der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Mustermesse bis 8. Januar 1921 verlängert worden. — Wir geben hievon in unserem Blatte Kenntnis, weil die Hoteliers gewiss noch da und dort Gelegenheit finden, weitere Interessenten aus Industrie- und Gewerbekreisen zur Beteiligung an dem nationalen Unternehmen zu animieren.

Zur Frage der Beteiligung der Hotellerie an der Mustermesse erhalten wir von geschätzter Seite folgende Zuschrift:

Der V. Schweizer Mustermesse (16. bis 26. April 1921) sollte auch die Schweizer Hotellerie volles Verständnis entgegenbringen und durch zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme an der Messe ihren Willen bekunden, ihre hochangesehene Position im Erwerbsleben auch an der Mustermesse zum Ausdruck zu bringen. Solche Werbearbeit ist in der jetzigen Zeit, die geschlossenes Zusammenarbeiten aller Schweizer Branchen erfordert, notwendiger als je zuvor. Die V. Schweizer Mustermesse wird durch die neu geschaffene Reklame- und Propaganda-Gruppe die gesamte Tätigkeit der schweizerischen Reklamebranche in den 4 Abteilungen: Reklame-Entwürfe, Reklame-Industrie, Reklame-Verteilung und Reklame-Organisation darstellen. Es ist klar, dass diese Gruppe nicht nur für die eigentliche Reklamebranche, sondern auch für alle Auftraggeber dieser Branche wirksame Propaganda macht. Plakate, Broschüren, Reklame-Geschenkartikel, Lichtbilder, — alles wird zu einem gewaltigen Gesamteffekt zusammen wirken. Bereits haben mehrere Verkehrsvereine sich als Messeteilnehmer angemeldet. Die Schweizerischen Hoteliers werden gut tun, wenn sie die bis 8. Januar laufende Anmeldefrist nicht versäumen; nachher ist es zu spät!

Herr Nationalrat Stoll,

der sympathische Vertreter Zürichs und Zentralsekretär des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, hatte laut Zeitungsberichten die Freundlichkeit, bei der Beratung der Vorlage betreffend die Beteiligung des Bundes an der Hotel-Treuhandgesellschaft den Hoteliers den Rat zu erteilen, ihre Betriebe zu schliessen, wenn es ihnen nicht möglich sei, ihren Angestellten die im Gesamtarbeitsvertrag vorgesehenen Löhne zu zahlen. Sehr gut! Aber was dann? Will Herr Stoll nicht auch gleich sagen, was in den liquidierten Geschäften geschehen soll, wie die darauf ruhenden, während der letzten sieben Jahre aufgehäuften Verpflichtungen abzulösen sind und ob den Hotelangestellten, deren Not gegenwärtig in allen Tonarten beklagt wird, dann besser geholfen ist? Oder glaubt er etwa, dass ein nachfolgender Hotelunternehmer höhere Erträge herauswirtschaften und seine Angestellten unter sich gleich bleibenden Verhältnissen besser entlönnen könnte? Falls Herr Stoll die dauernde Stillehung einer grossen Zahl von Hotels im Auge hat, wird es die Leitung des S. H. V. freuen, von ihm über die Möglichkeiten der anderweitigen Verwendung der bestehenden unbeweglichen Anlagen zu hören, da diese Frage sie selbst gegenwärtig sehr intensiv beschäftigt.

Wir verraten übrigens kein Geheimnis, wenn wir sagen, dass hunderte von Hoteliers mit Freuden bereit wären zu liquidieren, ohne Anspruch auf irgendwelchen Gewinn, unter der einzigen Bedingung, von den unerträglichen finanziellen Lasten, dieser Erbschaft des Weltkrieges, befreit zu werden. Das Umstülpen ist ihnen aber bedeutend weniger leicht gemacht wie ihren Angestellten, die sich trotz dem krampfhaft an dem unerfüllbaren Gesamtarbeitsvertrag festhalten, ohne den Mut zu finden, sich von einem Gewerbeloszusagen, welches, nach ihren Angaben, sie

nicht mehr ernähren kann. Vielleicht liegt gerade im letztern Umstand der Beweis, dass die Lohnverhältnisse in der Hotellerie doch nicht so schlimm sind, wie Herr Stoll im Nationalrat darzustellen beliebte. Er vergass auch ganz und gar beizufügen, dass die Hoteliers einen grossen Teil der verteuerten Lebenshaltung ihrer Angestellten, nämlich den zuerst und am meisten fühlbaren Posten Verpflegung, von Anbeginn an zu tragen hatten, während z. B. bei den kaufmännischen Angestellten die Teuerungszulagen immer einige Jahre nachhinkten. Es muss sodann bemerkt werden, dass die Ansätze des Gesamtarbeitsvertrages von Fr. 100 und 130 für Verpflegung und Wohnung unter den heutigen Verhältnissen kein richtiges Äquivalent mehr bilden, was übrigens dem Vertreter des kaufmännischen Personals keineswegs entgangen sein konnte.

Die oben zitierte Aeusserung des Herrn Stoll im Nationalrat beweist erneut, wie oberflächlich man allgemein die Situation der Hotellerie beurteilt. Wir zweifeln aber nicht daran, dass Herr Stoll, der als Kollege des Herrn Baumann in der Schweiz. Angestelltenkammer bis jetzt immer nur einen Ton der Glocke hörte, bei eingehenderem Studium des Problems die Haltung der Hoteliers in einem mildern Lichte beurteilen wird.

Aus dem Bericht der Darlehenskasse der schweizer. Eidgenossenschaft.

(Schluss.)

Die geschilderten Verhältnisse bewirkten trotz der Abtätendenz eine Erhöhung der Darlehenssumme von Fr. 25,756,397.75 am 30. Juni 1919 auf Fr. 26,090,597.— am 30. Juni 1920. Diese Erhöhung ist auf die Vermehrung der an die Banken gewährten Kredite zurückzuführen. Das erklärt auch die im Bestande der Hinterlagen im abgeschlossenen Geschäftsjahre eingetretenen Verschiebungen. Während bei den Wertschriften, den Lebensversicherungs-policen und in bescheidenem Masse auch bei den Rohstoffen gegenüber dem Jahresabschluss 1919 eine Verminderung zu verzeichnen ist, weisen die Hypotheken eine erckliche Vermehrung auf.

Der Zinssatz von 5½ % wurde das ganze Jahr beibehalten.

Der Höchstbetrag der zulässigen Emission blieb auch diese Periode auf Fr. 100 Millionen bestehen. Die Emission bewegte sich durchschnittlich unter derjenigen des V. Geschäftsjahres. Die Zirkulation der Darlehenskassenscheine ging im abgelaufenen Geschäftsjahr zurück — sie betrug am 30. Juni 1920 rund 11 Millionen Fr. weniger als am 30. Juni 1919 —, während umgekehrt der Bestand in den Kassen der Nationalbank sich im gleichen Verhältnis vermehrte.

An Gesuchen wurden im ganzen eingereicht: 122 (1918/19: 249); davon abgelehnt 52 (89); bewilligt somit 70 (160).

Zu Beginn des 6. Geschäftsjahres bestanden Kredite für Fr. 34,613,872 Im Laufe des Jahres sind neue Kredite eröffnet worden für > 10,925,150 Total . . . Fr. 45,539,022

Durch Rückzahlung oder Verzicht sind erloschen . . . > 8,741,207 so dass am 30. Juni 1920 die offenen Kredite noch . . . Fr. 36,797,815 betragen.

Am 30. Juni 1919 erreichte der Stand der bezogenen Vorschüsse . . . Fr. 25,759,397

Im Laufe des Berichtsjahres gelangten zur Auszahlung > 12,340,350 Total . . . Fr. 38,099,747

Hievon wurden zurückbezahlt > 12,001,650 so dass am 30. Juni 1920 an Darlehen ausstehend waren Fr. 26,098,097

gegenüber dem Stande zu Beginn des Geschäftsjahres eine Zunahme bedeutet von Fr. 338,700

Von den im Geschäftsjahre bewilligten Krediten sind 70.92 % (1918/19: 74.42 %) tatsächlich bezogen worden.

Die Verteilung der im Berichtsjahre neu bewilligten Kredite und bezogenen Vorschüsse auf die wirtschaftlichen Gruppen ist die folgende:

	Kredite	Vorschüsse
--	---------	------------

Banken	mit 85,45 %	86,87 %
------------------	-------------	---------

Handel u. Industrie >	10,30 %	10,34 %
-----------------------	---------	---------

Private	1,78 %	1,68 %
-------------------	--------	--------

Gemeinden	0,91 %	—
---------------------	--------	---

Gewerbe	0,74 %	0,41 %
-------------------	--------	--------

Liberale Berufe	0,73 %	0,58 %
---------------------------	--------	--------

Landwirtschaft	0,06 %	0,05 %
--------------------------	--------	--------

Hotels und Wirte	0,03 %	0,07 %
----------------------------	--------	--------

Wie aus dieser Vergleichung hervorgeht, fällt auch dieses Jahr der Grossteil der bewilligten Kredite sowie der bezogenen Vorschüsse auf die Banken, ja ihr Anteil vermehrte sich um ein Bedeutendes. Dieses Anwachsen der an die Banken gewährten Vorschüsse ist, wie andernorts bereits erwähnt, einzelnen Hilfsaktionen zuzuschreiben. Die Anteile der übrigen Gruppen haben dagegen durchwegs eine mehr oder weniger bedeutende Ermässigung erfahren. Handel und Industrie wie Private stehen auch im Berichtsjahr mit 10,30 % bzw. 1,78 % an zweiter und dritter Stelle, während die Beteiligung von Landwirtschaft, Gewerbe, Hotels und Wirten und der liberalen Berufe sich in sehr

bescheidenen Rahmen bewegt. Die im Berichtsjahr an Gemeinden bewilligten Kredite sind unbedeutend und wurden zudem nicht in Anspruch genommen.

Geschäftsergebnis.

Das Geschäftsergebnis der Darlehenskasse darf, wenn es auch bei weitem nicht an den Ertrag des Vorjahres heranreicht, dennoch als gut bezeichnet werden. Der Reingewinn beträgt Fr. 854.479.—; er soll nach dem Vorschlag der Zentralverwaltung auf neue Rechnung vorgetragen werden, da das Institut in den nächsten Jahren recht eigentlich eine Hilfskasse bleiben dürfte und daher einer Stärkung der Reserven mehr denn je bedarf.

Werbearbeit für unser Fachblatt.

Unser Vereinsorgan hat sich je und je als gewichtigster Faktor zur Förderung der Ständesinteressen erwiesen. Es ist auch das berufenste Bindeglied zwischen Vereinsleitung und Mitgliedschaft, bildet das Sprachrohr unserer beruflichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Bestrebungen, ist Träger und Herold unserer Wünsche und Forderungen an Staat, Behörden und Öffentlichkeit.

Noch hat indessen die Verbreitung der «Hotel-Revue» nicht jenes Ausmass erreicht, das notwendig ist, um Aufklärung und Belehrung über die Vorgänge im Verein und die der Lösung harrenden Berufsfragen in weiteste Kreise unseres Gewerbes zu tragen, noch immer ist die Zahl der abseits stehenden Berufsangehörigen zu gross, jener Indifferenten, die aus Gründen oft kleinlichen Egoismus der Ständesorganisation den Rücken kehren und nicht einmal so viel Berufsempfinden besitzen, auch nur ein Fachblatt zu lesen.

Da es Pflicht der Vereinsmitglieder, diese Outsiders aufzurütteln, ihr Gewissen und ihr Solidaritätsgefühl zu wecken und sie dem Verein als Mitglieder zuzuführen, oder doch wenigstens dem Fachblatt als Abonnenten.

Der Hotellerie harren in den nächsten Zeiten eine Reihe gewichtiger Aufgaben, deren Lösung die Mitwirkung möglichst breiter Kreise der Berufsangehörigen erheischt. Darum ergeht hiemit an alle Vereinsmitglieder der dringende Appell, an ihrem Ort für die Stärkung und Kräftigung des Vereinsgedankens, für den Zusammenschluss der Berufstätigen zu arbeiten und zu werben. — Und wenn auch nicht als aktives, werktätiges Mitglied, so führe man uns die bisher lauen Ständesgenossen wenigstens als Leser des Vereinsorganes zu! Denn auch dadurch können die Macht, das Ansehen der Organisation enorm gesteigert werden.

Jedes Vereinsmitglied bringe uns auf Beginn des neuen Jahres oder in den nächsten Wochen zumindest einen neuen Abonnenten! Dieser Pflichterfüllung ergeht heute, angesichts der Notwendigkeit, die Reihen zu schliessen, an alle organisierten Berufsleute.

Saison-Chronik.

Gute Aussichten für die Wintersaison. SVZ. Wie die Schweizerische Verkehrszentrale aus England vernimmt, werden jetzt täglich auf dem schweizerischen Konsulat in London ungefähr 250 Visas für Pässe erteilt, und zwar meistens an Leute, die im Sinne

haben, am Wintersport teilzunehmen. Eine Reiseagentur meldet, dass der Zudrang der Touristen nach der Schweiz dieses Jahr grösser ist als je, da die Zahl der Einschreibungen diejenigen der früheren Jahre bedeutend übertrifft.

Kleine Chronik.

Basel. Das City Hotel Bären geht, wie wir hören, als Hotelbetrieb ein. Es ist zur Verwendung für andere Zwecke vermietet worden.

Cinsiedeln. Das Hotel Plauen in Einsiedeln ist zum Preise von Fr. 600.000 an eine Aktiengesellschaft verkauft worden. Das Aktienkapital beträgt Fr. 250.000. Der bisherige, langjährige Besitzer K. Gyr bleibt als Leiter und Verwaltungsrat an der Spitze des Geschäftes. Das Hotel ist im Winter wieder geöffnet.

Luzern. Wie der «Fr. Rätter» meldet, wird Herr Anton R. Badrutt aus St. Moritz zum Generaldirektor der «Oberägypischen Hotel-Gesellschaft» mit Sitz im Winter-Palace Hotel in Luxor und Assuan ernannt. Die Gesellschaft besitzt mehrere Hotels in Luxor und Assuan. Im Sommer wird Herr Badrutt auch weiterhin die Direktion des Palace-Hotels in Luzern beibehalten.

Vulpera. Der bisherige Generaldirektor der Hotelgesellschaft Waldhaus Vulpera, Herr Duri Pinosh, ist nach 22jähriger Tätigkeit von der Leitung dieses Unternehmens zurückgetreten. Die Generaldirektion wurde Herrn G. Pinosh übertragen und als Direktor des Hotels Waldhaus Vulpera wurde gewählt Herr E. Infanger, bisher Direktor auf Rigi-Kulm.

Fachpresse. Die «Zeitung der Köche», Organ des Intern. Verbandes der Köche, stellt auf Ende dieses Jahres ihr Erscheinen ein. Nachdem der Köcheverband der Einheitsorganisation beigetreten, wodurch die eigene Berufszettelung der Köche überflüssig wird. Der I. V. d. K. bleibt rein Fachverband und gibt inskünftig nur noch die Fachzeitschrift «Die Köche» heraus.

Kurs über Weinbehandlung. In der Zeit vom 15. bis 15. Januar wird an der Schweizerischen Versuchsanstalt in Wädenswil ein Kurs über Weinbehandlung für Küfer, Weinbauern, Weinhändler und Wirte abgehalten. An den Vormittagen finden Vorträge über Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gärungsvorgänge, Fehler und Krankheiten des Weines, Chemie des Weines, sowie über das Lebensmittelgesetz in Bezug auf Wein statt; an den Nachmittagen praktische Übungen im Keller und Laboratorium. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 5. Januar an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Verkehrswesen.

Calais-Oberland. Der Wintersaisonzug Calais-Basel-Oberland-Calais verkehrt zum ersten Mal am Samstag, den 18. Dezember, ferner am 21., 22., 23., 24., 25., Dezember. Er wird auch auf die Neujahrstage ausgedehnt und sodann jeden Mittwoch und Samstag vom 1. bis mit 29. Januar verkehren. Der Zug führt fünf Wagen erster und zweiter Klasse und einen Schlafwagen.

Der verhängnisvolle Eiszapfen. Ein eigenartiger Unfall ist kürzlich, wie der «Bund» meldet, einem Heizer der S. B. B. zugestossen. Beim Durchfahren des Wymgentunnels des Schnellzuges 308 Olten-Bern liess sich von der Tunnelmauerung ein Eiszapfen, der zertrümmerte auf der Lokomotive die Glasscheibe und schlug dem dageselbst stehenden Heizer das linke Auge heraus. Der Verletzte wurde in Burgdorf sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

Auslands-Chronik.

Eine hundertprozentige Hotelsteuer in Wien. (E.V.) Die Wiener Stadtverwaltung hat neuerlich eine Erhöhung der für Hotels und Gastwirtschaften vorgeschriebenen Steuerabgaben beschlossen. Die neuen Gebührensätze gelten allerdings nur für Luxusunternehmungen; sie wurden mit 100 % der Rechnungsbeträge festgesetzt.

Fremdensteuer in Berlin. Nach dem Vorbilde vieler deutscher Gemeinden beabsichtigt nun auch Berlin, eine Fremdensteuer in den Hotels und Pensionen einzuführen, die als Zuschlag zur Zimmermiete erhoben werden soll. Man hat sich die Vorstandsmitglieder des Vereins der Berliner Hotelbesitzer

kommen lassen und ihnen eröffnet, dass diese Steuer für die allernächste Zeit in Aussicht genommen sei und dass sie am 1. Januar in Kraft treten werde.

Berlin. Der Berliner Hotelreich ist am 18. ds. zu Ende gegangen, nachdem eine in Hannover abgehaltene Tagung des Verbandes der Hotelbesitzer Deutschlands nach Kenntnisnahme des vom Reichstag gefassten Beschlusses, dass wegen Vergehen gegen bereits aufgehobene Verordnungen keine Verfolgung mehr stattfinden soll, die Entschliessung fasste, von der Schliessung der Küchenbetriebe im ganzen Reich vorläufig abzusehen. Dagegen wird die Forderung erhoben, dass die beschlossenen Massnahmen sofort angewandt und den Inhabern gewerblicher Küchenbetriebe die Möglichkeit geboten werden müsse, ihre Betriebe straflos weiterzuführen.

Finanz-Revue.

Société The Majestic Palace Hotel, Nizza. Diese Gesellschaft, deren Obligationenkapital von 2.5 Millionen Fr. zumeist in der Westschweiz platziert ist, beabsichtigt eine Sanierung durch Umwandlung dieser auf 500 Fr. lautenden Obligationen in Prioritätsaktien zu 600 Fr. nominal.

A.-G. Grand Hotel Engadiner Kulm vorm. Badrutt & Cie, St. Moritz. Die Inhaber der öproz. Obligationen des Anleihens II. Hypothek von 1 Million Fr. werden auf den 10. Januar 1921 zu einer Gläubigerversammlung eingeladen mit dem Traktandum: Umwandlung der Obligationen in öproz.-Prioritätsaktien.

Luzern. Die A.-G. Hotel Monopole-Metropole, Luzern, ladet auf Grund der bundesrätlichen Verordnung über die Gläubigergemeinschaft bei Anleihen Obligationen vom 20. Februar 1918 die Inhaber der Partialis der hypothekarisch gesicherten Anleihens von Fr. 1.000.000 auf eine Generalversammlung der Obligationäre auf nächsten Montag, den 3. Januar 1921 nach Luzern, ins Hotel Monopole.

Alpine Nachrichten.

Schweizer Alpen-Club. Die Delegiertenversammlung des S. A. C. am 28. November in Schwyz tagte, bewilligte folgende Subventionen: für den Umbau und Vergrößerung der Voralphütte, Sektion Uto, Fr. 15.000; für den Umbau der zerstörten Kränthütte, Sektion Gotthard, Fr. 32.000; für den Ankauf und Ausbau der Tuohütte, Sektion Pilatus, Fr. 12.000; für den Ankauf und Ausbau der Militärbaracke im Val Corno (Bedretotal), Sektion Leventina, Fr. 1600; für Renovation und Inventarergänzungen der Mattesehütte, Sektion Winterthur, Fr. 2600. Der Sektion Diablerets für die Monteithütte eine Nachtragssubvention von Fr. 1309. Das Subventionsgesuch der Sektion Oberhasli für den Bau einer zweiten Hütte am Finsternarhorn wurde abschlägig beschieden. Nach Besprechung der Frage betreffend Bezahlung der Unterkunft in den Klubbüthen erhielt Paragraph 24 des Hüttenreglementes folgende Abänderung: 1. Mitglieder des S. A. C. und gegenseitig haltender Alpenvereine tagstags frei, Nachtlager 1 Fr.; 2. Nichtmitglieder zahlen für Benutzung der Hütte am Tage 1 Fr., für das Nachtlager 3 Fr. Der von der Sektion Bern gestellte Antrag, es seien dem Schweizerischen Alpen Museum die Zinsen des anlässlich der 50jährigen Gründungsfest des S. A. C. beschlossenen Beitrages von Fr. 25.000 für einen Neubau des Alpen Museums, die seitlich vom Zentralkomitee beschlossene Vorarbeit, diesem Fonds zuzuwenden und nicht in die allgemeine Betriebsrechnung einzubeziehen, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Im Jahre 1920 sind in den S. A. C. 2060 neue Mitglieder aufgenommen worden. Der Verein zählt jetzt 127 Sektionen über 17.000 Mitglieder.

Literatur.

«Die Heimat», 5. Jahrgang 1921. Kalender für Heimatschutz, Fr. 4.—, Librairie Haeschel-Dufey, Lausanne. — Jedes Blatt, ein Bild in Tiefdruck und

HOLLAND!

Ratgeber für Propaganda in Holland ist unser Vertreter: **E. KRAAL, ZÜRICH** Rosenbergstrasse No. 48 — Telefon: SELNA No. 1576 — **N. V. Generalandsch Reisbureau v. h. A. J. Lindeman & Co., Haag-Arnhem-Utrecht-Groningen.** Nieder-Agentur der Niederl. Eisenbahnen. Billetverkaufsstelle der Schweizer. Bundesbahnen und anderer Schweizer. Transportanstalten. Vertreter der Schweizer. Verkehrszentrale.

verschiedene geübt hergestellt, ist durch seine gute Auswahl und intime Schönheit ein kleines Gemälde. Die ganze Schweiz in Bildern, das Flachland, die Berge, Städte und Dörfer: Es gibt kaum eine Aussicht, einen Winkel oder eine Ecke des Landes, die sich nicht in dem Kalender befinden. Dank aller dieser Vorzüge wird «Die Heimat» auch diesmal wieder Gross und Klein entzücken.

Briefkasten der Redaktion.

Den verehrt. Mitgliedern des Zentralvorstandes und der Vereinsmitglieder, den Vereinsmitgliedern und ihren Familien, sowie allen getreuen Mitarbeitern und Lesern unseres Blattes entbieten herzliche Neujahrsglückwünsche

Die Direktion, die Beamten und Angestellten des Zentralbureau in Basel, des Hotelbureau in Bern und der Kontrollstelle.

An Verschiedene, spez. an die tit. Sektionsvorstände. Wir haben beim Drucksachenbureau der Bundeskanzlei in Bern eine grössere Anzahl der nunmehr bereinigten Verordnung betr. Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbeitreibung und Konkurs (der Notverordnung zur rechtl. Hilfsaktion) bestellt und geben dieselben gegen Ersatz der Kosten und des Portos ab. Bezüglich Aufträge erbiten wir recht bald ans Zentralbureau S. H. V. in Basel. Der genaue, indessen sehr bescheidene Kostenbetrag konnte uns von Bern aus noch nicht mitgeteilt werden.

An Verschiedene. Gewiss ist es höchst bedauerlich, dass nicht auch unser Verein aus der Liquidation der S. S. bedacht worden ist. Mein Vorgänger hat sich seinerzeit in einer begründeten Eingabe an die zuständige Stelle bemüht. Der Bundesrat hat aber, wie aus den Publikationen ersichtlich, nur zentrale Hauptorganisationen berücksichtigt, so Handels- und Industrieverein, Schweiz. Gewerbeverband etc. Da wir dessen direkt und indirekt angeschossen sind, wird aus deren Tätigkeit und den neuen Mitteln auch für unsere Zwecke etwas resultieren. Auch von den Arbeiten der neuen Stiftung für volkswirtschaftliche Studien werden wir zu profitieren suchen. Dieses wird das schwerwiegende Problem des Fremdenverkehrs und des Hotelgewerbes nicht ignorieren. — Im übrigen ist zu bedenken, dass die Hotelier durch die Notverordnung und die dadurch bedingte Inanspruchnahme der eidg. Darlehenskasse sowie durch die Beteiligung des Bundes an der Hotel-treuhandgesellschaft besonders herbergschüssig leistet. Zudem wird der Bund dazu Betriebszuschüsse leisten müssen, und zwar à fonds perdu.

An R. in G. und M. in S. Vergessen Sie unsere Glasversicherung nicht. Wenden Sie sich an Herrn Zellner, Zentralsekretär des schweiz. Haus- und Grundbesitzerverbandes, Weggässchen 14, Luzern. Aber immer eine Verbandspolice verlangen — unter Angabe der Mitgliedschaft in unserem Verein!

An L. in Z. Ja, ich darf Ihnen die Firma Stempelefabrik Express, Tschannenstrasse 14 a, Bern, für alle Arbeiten und Artikel der Gummi- und Metallstempel sowie der Gravirbranche bestens empfehlen. Berufen Sie sich auf das Zentralbureau.

Briefkasten der Redaktion.

An Verschiedene. Zufolge Stoffmangels sind wir genötigt, verschiedene Korrespondenzen und Zuschriften auf die Januarnummern zurückzulegen. Darunter auch Berichte über Propagandaversammlungen, wie den Hoteliertag in Teufen und den Bericht über die Sitzung der Sektion Basel.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer.

A. Matti. Ch. Magne.

Insertatenschluss: Dienstag Mittag.
Clôture des insertions: Mardi à midi.



Kupferberg Gold

Seit siebzig Jahren in gleicher Weise hergestellt!

Chr. Ad' Kupferberg & Co., Mainz
Hauptvertreter für die Schweiz: Henry Huber & Cie.
alte Beckenhöferstr. 66 — Zürich — Fernsprecher Hottingen 55-53

Vorzugsofferte:

Kaffee, Restaurant-Mischung	geröstet oder gebrauchsfertig	à Fr. 3.20 p. kg.
Kaffee, Hotel-Mischung	geröstet oder gebrauchsfertig	à Fr. 3.50 p. kg.
Kaffee, Fremden-Mischung	geröstet oder gebrauchsfertig	à Fr. 4.40 p. kg.
Kaffee, Menado-Mischung	geröstet oder gebrauchsfertig	à Fr. 5.— p. kg.
Kaffee, Angestellten-Misch.	geröstet oder gebrauchsfertig	à Fr. 2.50 p. kg.
Tea, Ceylon-Special-Mischung für Hotels	geröstet oder gebrauchsfertig	à Fr. 6.50 p. kg.

Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, in Importieren.
Gewürze: Pfeffer, Zimt, Nelken, Paprika, Anis, Kümmel etc.
Weine, offen und in Flaschen, speziell Walliser und franz. Import-Weine.

Ed. Widmer, Härtingstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2950
Kaffee-Import — Kat.-Gewürz-Import — Gewürzmühle

Billard-Tücher und Billard-Banden

in nur Ia Qualität liefert und macht auf der Spezialität und Billardier

Fritz Baeriswyl, Zürich
Schindlerstrasse 20 — Telefon H. 3509
Alle Billard-Zubehörteile. 171

Tafel-Bestecke und Geräte

Vergoldung, Versilberung Vernickung, Vermessung

Wiskemann
Zürich 8, Seefeldstr. 222
105 a

Billot

gegr. 1855, der erste u. beste der französischen 413
Schaumweine

Verlangen Sie Offerte durch Gen.-Vert. A. Schönenberger, Eigenstr. 15, Zürich 8, 02.22.22

Bonsbücher

empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Ne wiederkehrende Gelegenheit.

Ia 1/2 Leinen 160 cm. à Fr. 7.—
Ia r. Leinen 160 cm. à 11.—

per Meter, gebleicht, für Leintücher, Kissen, Tisch- und Küchentücher (O. F. 5529 A.)

Verlangen Sie sofort Muster unter Chiffre O. F. 105 A. durch Graf Füssli-Annönen, Eisenstrasse 1-3, Basel 1. 4125

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HOUS CONCOURS — MEMBRE DU JURY
Blanc — Goutte d'Or — BERNE 1914 — Rouge — Cuvée réservée

Palace-Hotel Axenfels

in Morschach am Vierwaldstättersee ist auf Sommer 1921 zu verpachten. Pachtzins je nach Frequenz. Offerten nimmt entgegen Franz Ehrler, Rechtsagent, Schwyz 2430



Feine Walliser Weine

offen und in Flaschen
Eug. Keel, Weinhandlung
Gossau (St. Gallen). — Telefon Nr. 151.

Offerten und Muster auf Verlangen

Koch, Utinger & Cie, Chur

Es liegt in Ihrem Interesse
Muster-Offerte über Platten-Papiere
zu verlangen. 515 F 3130 CH

RAGUS A.G. MÜNCHENSTEIN

RAGUS

DIE BESTE & BILLIGSTE
SPICEWÜRZE!

Zu haben bei allen Speisereisern zu Fr. 8.— 4.25 und 2.25 die 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Flasche ohne Glas.
Hotels und Restaurants liefern wir in Korbbüchsen zu den bekannten Verzugspreisen! 148

Poulets et Gibiers LAYTON'S

sont en vente à des prix exceptionnellement avantageux à:

- Genève, Lugrin & Cie., 46, Rue du Rhône
- Vevey, Genetti Frères, Rue de la Poste
- Chaux-de-Fonds, Boucherie Schweizer, Place de l'Hôtel de Ville
- Neuchâtel, Pierre Montel, 10, Rue du Seyon
- Berne, Ludwig & Gafner, Comestibles
- Bâle, Renaud frères, Comestibles, 12, Eisengasse
- Zürich, Bertolli, 12, Schaffhauserstrasse
- Bellinzona, Francesco Carmine, Comestibles
- Lugano, C. Volonté, Comestibles, Via Nassa
- Lucerne, Uehlinger & Selmet, Comestibles

- œufs congelés, mélangés, en bidons de 5 et 20 kg. soit 22 œufs par kg. frs. 7.— 1e kg.
- œufs congelés, en bidons de 5 et 20 kg. soit 55 à 60 jaunes par kg. " 8.25 "
- œufs congelés, en bidons de 5 et 20 kg. soit 45 blancs au kg. " 7.50 "
- œufs évaporés, bidons de 5 et 10 kg. et cuisson d'orig. 45 kg. 450 à raison de " 19.— "

JOHN LAYTON & Co. Ltd.

Directeur E. SCHAEFFER, No. 11, Rue du Port, Genève.

HONIG FELCHLIN

Delikater ausl. Schleuder-Bienenhonig à Fr. 3.85
Tafel-Kunsthonig à Fr. 2.— und 2.50 per Kilo.
2424. Verlangen Sie reichhaltige Preisliste und Proben.

Max Felchlin, Schreyer
König Import.



Alkoholfreie Weine Meilen Ernte 1920

Packungen von 30 1/2, 50 1/2 bzw. 50 1/4, oder 75 1/2 Flaschen beliebig assortiert.

Weisswein	1/2 Fl.	1/2 Fl.
Rotwein	2.—	1.20
Nostrano	2.10	1.25
Apfel	— 55	— 35
Birnen	— 55	— 35
Apfel-Mousseux	— 55	— 32*

* Die 1/2 Fl. Apfel-Mousseux halten nur 3 dl. Flaschen nicht inbegriffen. 184 b

Emballage wird separat berechnet; aber zum gleichen Preise zurückgenommen.
Lieferung franco jede Talbahnstation.
Alkoholfreie Weine Meilen A.G.

Rheinhalder- Beerli Eigenbau 1918



Schauwecker.
Reichert & Cie. A.G.
Weinbau, Weinhandlung
Schaffhausen, Zürich

Jeune homme, Suisse française, 30 ans, connaissant l'anglais et l'allemand, ayant travaillé en Suisse et en Angleterre dans des hôtels de premier ordre, cherche place de secrétaire-caissier ou sous-directeur-chef de réception

en Suisse ou à l'étranger. Serait libre de suite. Excellents certificats et références à disposition. Ecrire à Case postale 19391, Bulle (Eribourg). 5945 P. 3191 B.

Billige Zucker-Erbse

Marke Torrigiani, Florenz

sehr empfehlenswert, in ganzen Kisten à 50 Literbüchsen
Mittelfein Fr. 1.80 — Sehr fein Fr. 2.05 — Extrafein Fr. 2.20
die Büchse, franko Empfangstation, netto 30 Tage, solange Vorrat.
Im Anbruch gleiche Preise, aber ab Bern. 2472

HANS GIGER, BERN.



Feinstes Cocosnußfett Inallen Speisereien erhältlich

UNIONBANK A.-G., BERN

Monbijoustrasse 15
Telephon 4830, 4834 und 4849



Wir eröffnen
Konto-Korrent-Rechnungen
und vergüten
5 1/2% bei sofortiger Verfügbarkeit
5 1/2% bei 6 monatlicher Kündigung
Wir gewähren einen Jahreszins von

5 1/2% für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest
6% für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest

6 1/2 %
für Geldeinlagen auf
3 und mehr Jahre fest
auf Einlagehefte oder gegen Kassascheine.

Wir empfehlen uns für Ausführung von
DEISEN-OPERATIONEN und
aller bankmäßigen Geschäfte
zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto III/1391 sowie an unserer Kasse geleistet werden.
Strengste Diskretion zugesichert. 97

Gelegenheits-Kauf. Christofle-Silber

einfaches Modell, beinahe neu, bestehend aus: 11 Platten in verschiedenen Größen, 3 Legumiers, 3 Sauciers, aus Privatbesitz, käuflich zu verkaufen. Offerten schriftlich unter Chiffre I. H. 2476 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apéritif Allein echtes Burgermeisterli Liqueur

Fabr. seit 1816 Alleiniger Fabrikant
E. MEYER, BASEL. Fabr. seit 1816 11

Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.
Bier-Pension in Genf
mittlere Größe, ruhige Lage in
mitten prächtigen Garten, kon-
taktilität, geräuschlos, Jahreskon-
sultation. Umsatz circa 100 million.
Pensionspreis à Fr. 14.—, Preis
einstufig. Anz. ca. Fr. 20 bis 30.000.
Passat vorzuzug für Damen oder
Chef. Anfragen v. Geschäftsleuten
interessierten an L. Schilling,
Direktor des Hotel-Office, 4, rue
Pettit, Genf. 2513

Hotel- und Restaurant- Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbriefe. Hunderte
von Anerkennungs schreiben. Ge-
richtliche für den Erfolg. Vorzüge
Sine Gratia-Prospekt. Prima Refe-
renzen. Richte auch selbst.
Hotels und Restaurants Buchfüh-
rung ein; auf Wunsch auch das
System des Schweizer Hotelier-
Verbands. Ordne verschickteste
Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels ab Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 100
Königstrasse Spezialbureau der Schweiz.

Tanzkontrollier (Neuheit)

10 Farben Lieferbar, 100 Stück
Fr. 4.—, Mille Fr. 35.—, Spezial-
abteilung für Cottillon-Art.
Gebr. Kull & E. Hotz
Bern
Sorechtigaltgasse 72, Teleph. 25.05.
2540 Muster franco. P11615V

Zahn- stocher

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Direktion

Von fach- und sprachkundig.
Ekippen wird auf Probefahr
Demanen bean
catalogue illustré
de tous les genres en
tulle, toile, étamine,
tapis, etc., de
F. STÄHLELI & Co
RIDEAUX ST.-GALL C.

das Qualitätskennzeichen
für
Alkoholfreie Weine
Konserven
Konfitüren
Kunsthonig
Fruchtsirupe
Zitronensaft
Alkoholfreie Weine und
Konservenfabrik
Meilen. 53

RIDEAUX

Demanen bean
catalogue illustré
de tous les genres en
tulle, toile, étamine,
tapis, etc., de
F. STÄHLELI & Co
RIDEAUX ST.-GALL C.

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

„Akkord“

vervielfältigt rasch, sauber
und billig, ein- und mehr-
farbig (schwarz, blau, violett,
rot, grün, gelb und braun)
Flanz- und Maschinen-druck,
Fäden, Noten, Zeichnungen,
Schulvorlagen. — Einfache
Ganzhabung, immer ge-
brauchsfertig. Abzüge bleiben
flach. Keine Wachabläter,
keine Farbbübel, kein Aus-
trocknen, Springen oder Zer-
setzen der Masse. Bis 150 Ab-
züge von einem Original.
Original 2-3mal verwendbar.
Vertreter für die Kantone:
Glarus, Graubünden, St.
Gallen, Appenzell, Thurgau,
Schaffhausen, Luzern, Zug,
Schwyz. 2483
Offerten an Postfach No.
20 000 Braunwald.



Gancia Asti Spumante
Gancia Gran Spumante
Gancia Extra Dry
Moscato Passito
Barbera, Freisa,
Grignolino, Nebbiolo,
Barbaresco, Barolo, etc.
Filiale in Magadino (Schweiz).
Vertreter:
C. P. Del-Grande, Zürich
Planzschulstrasse 93
Telephon: Selnuo No. 12-97.

Schweizer Hotelier-Verein Zentralbureau

Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:
Reenttenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher.
Mässige Preise.
Musterbogen gratis z. Einsicht.

Buchführung

besorgt prompt und gewissenhaft
E. Eberhard, Zürich
(vorm. B. & H. Lehmann) im
Bahnhofstr. 100. Telephon Kloten 37

Papier- servietten

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Maison fondée en 1829 SWISS Borde Médaille d'or



MAULER & CIE
an Frierer St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

A louer Hôtel du Lac

aux Fargots, près Villers-le-
Lac (Doubs), étape des auto-cars
P. L. M. (circuit du Doubs) 20
chambres, confort moderne. Con-
sistent à famille d'hôteliers.
S'adresser à la Foncière ho-
telière de France-Corité
des Monts-Jura, 15, Rue
Président Wilson à Besançon
ou en le mobilier à M. Le-
moine, notaire à Morteau.
5046 P. 2212 L.

Papier- servietten

glatt und krepp
empfehlen
P. Gimli & Co.
zum Papyrus 182 b
St. Gallen.

Rome HOTEL-PENSION

de premier ordre à vendre:
60 chambres, salons, restaurant,
garage, tout confort. On vend
aussi l'immeuble. S'adresser
Avv. Ferrara, Via Ardigonnesi,
32, Rome. 2469

Kapitalkräftiger Fadmann

sucht
Kauf oder Pacht
eines geräumigen, modern eingerich-
teten Hotels event. mit grossem
Restaurant. Detaillerte Angaben
sind gefl. unter H. I. 2514 an die
Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2, zu richten.

Registrier- Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Closest-Papier

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Zündhölzer

jedes Art und Packung,
Schuhherme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlspäne etc., liefert
billigst die älteste schweiz.
Zündholz- und Feinwaren-
Fabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer, Fahrattorf.
Goldene Medaille Zürich 1894.

Suter Frères

Fabrique de charcuterie
Montreux
Jambons „extrafin“
519 dessésés P 2100 M
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.

Les Hôteliers

qui entreront dans la

Société Suisse des Hôteliers

au commencement de l'année 1921 et qui désirent voir figurer leur établissement dans le

Guide suisse des hôtels, édition 1921,

sont priés de réclamer sans retard des formulaires de demande d'admission au

Bureau central, à Bâle.

Ecole professionnelle

de la Société Suisse des Hôteliers

à

Cour-Lausanne.

Le 17 janvier 1921 commencera un

Cours de cuisine

d'une durée de quatre mois. Le cours peut être suivi par des personnes des deux sexes.

Pour renseignements et programme, s'adresser à la Direction de l'Ecole.

Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons étant versés au Fonds Tschumi pour l'entretien et le développement de l'Ecole professionnelle, nous croyons devoir inviter nos Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'*Hôtel-Revue* (Compte de Chèques postaux No. V. 85, à Bâle), toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe social; les donateurs peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Bâle, le 4 décembre 1920.

Société Suisse des Hôteliers.

Le président central: Anton Bon.

AVIS

aux membres de la Société Suisse des Hôteliers et à nos abonnés.

Notre journal devant désormais paraître le jeudi, il sera remis à la poste le mercredi soir.

Pour faciliter le travail de notre administration, nous avons introduit, à partir du premier janvier 1921, l'abonnement par l'intermédiaire des bureaux de poste. En conséquence, tous ces bureaux peuvent recevoir dès maintenant des commandes d'abonnement à la «Revue Suisse des Hôtels». Le prix de l'abonnement à la poste est le même que celui de l'abonnement ordinaire à notre bureau, plus une surtaxe de 20 cts. — Il est évident que l'on peut encore adresser en tout temps, à notre administration à Bâle, des commandes d'abonnement pour une durée quelconque.

Nous faisons remarquer en outre qu'à partir du premier janvier prochain notre journal ne sera plus envoyé sous adresse; il sera distribué sans adresse par les facteurs postaux. Les réclamations concernant les irrégularités dans la réception du journal devront donc être adressées désormais au bureau de poste destinataire chargé de la distribution.

Les changements d'adresse peuvent être demandés également au bureau de poste destinataire contre paiement d'une taxe de 20 centimes.

L'Administration de la «Revue Suisse des Hôtels».

A nos annonceurs.

Le changement du jour d'expédition de notre journal entraîne nécessairement une modification de l'heure de la clôture des insertions. A partir du premier janvier 1921, cette heure est fixée:

Pour les grandes insertions.

au mardi à midi.

Pour le *Moniteur du personnel*.

au mardi soir.

L'Administration de la «Revue Suisse des Hôtels».

Nouveaux prix d'abonnement.

L'abonnement à la

Revue Suisse des Hôtels

«Moniteur du personnel» y compris, coûte à partir du premier janvier 1921:

	Suisse	Etranger	Port compris.
1 mois	fr. 1.75	fr. 2.—	
3 »	» 4.50	» 6.—	
6 »	» 8.—	» 10.—	
12 »	» 15.—	» 18.—	

On peut s'abonner à tous les bureaux de poste suisses moyennant une surtaxe de 20 centimes.



L'assemblée des tenanciers de buffets.

La réunion des tenanciers de buffets de gare, qui a eu lieu le 23 décembre à l'Hôtel Aarhof à Olten, a été fréquentée d'une manière très réjouissante. Toutes les régions de la Suisse étaient représentées. Ce fut une belle manifestation de solidarité corporative et en même temps de solidarité avec les organisations existantes, la Société Suisse des Hôteliers et la Société Suisse des Cafetiers. Une excellente allocution d'ouverture a été prononcée par M. le Directeur Kurzer, qui a exposé le but de l'assemblée et la nécessité d'entretenir des rapports étroits dans le sein du groupement. Une discussion très nourrie et très intéressante a eu lieu ensuite au sujet des conditions de loyer des buffets de gare et d'autres questions professionnelles importantes. Une commission d'hommes de confiance, comprenant notamment des représentants de tous les arrondissements des C. F. F. et des différentes catégories de buffets, a été constituée pour étudier les problèmes actuellement posés et pour représenter éventuellement au dehors les intérêts du groupement. En font partie MM. L. Ochsenhein à Fribourg, Buttikofer à La Chaux-de-Fonds, A. Müller à Bâle, F. D. Widmer à Bienne, Meli à Zurich, Siegenthaler à Zoug, A. Witta à Rorschach, Witzig à Winterthur, E. Pfenninger à Lucerne, Forni à Bellinzona et Findeisen à Spiez.

Fin d'année.

Encore une fois l'heure approche où l'année mourante ira rejoindre ses années dans l'abîme du passé, ne nous laissant que le souvenir de quelques joies peut-être et sûrement de beaucoup de soucis, de déceptions et de tristesses.

Mais l'homme est ainsi fait qu'il oublie volontiers ses peines. A chaque renouvellement de l'année, il aime à se trouver au milieu d'un cercle de parents et d'amis pour franchir joyeusement cette nouvelle étape de son existence.

L'hôtelier, pour qui depuis si longtemps les années sont si dures, restera-t-il seul à l'écart à l'heure où tant d'autres oublient, où tant d'autres espèrent, où tant d'autres veulent jouir d'un moment de bonheur? Restera-t-il seul à l'écart, plongé dans les réflexions pénibles et dans l'angoisse du lendemain? Ou bien se contentera-t-il de préparer pour d'autres la table élégamment décorée, de leur servir les mets succulents et les vins généreux?

Non! L'hôtelier ne finira pas l'année sans prendre sa juste part des joies permises. Assez longtemps il s'est efforcé d'offrir à ses hôtes le plaisir d'un second foyer, accueillant et agréable; il a le droit de déposer pour un moment le fardeau des soucis et de l'austère devoir de tous les jours; il a le droit de s'asseoir lui aussi à la table avenante, au milieu des siens, et d'y commencer avec un joyeux courage l'année nouvelle, comme tant d'autres qui ont moins que lui mérité cette heure de bienfaisante détente.

Beaucoup de nuages sombres, il est vrai, se traînent encore à l'horizon de l'année qui va naître. Et pourtant il y a de nouveau dans le ciel quelques coins de bleu, heureux signes d'un temps meilleur. Autant il serait imprudent de se laisser tromper par un optimisme excessif, autant il serait dangereux d'abandonner l'espoir qui ranime les forces, de perdre la volonté tenace qui fait vaincre. Haut les cœurs! D'autres ont souffert comme nous et se relèveront comme nous!

Le patron est l'âme d'une entreprise. Tant que l'âme conserve sa vitalité, il ne faut pas désespérer du corps. Tant que le patron est fermement résolu à marcher courageusement, d'un pas énergique, dans le chemin souvent rude du devoir, tant qu'il n'a pas perdu sa confiance en lui-même, en l'avenir et en Dieu, son entreprise peut encore affronter les difficultés et redevenir prospère.

Au point de vue des affaires, l'année qui va finir a détruit impitoyablement beaucoup de belles espérances. Pendant la saison d'été, certaines stations ont pu enregistrer un accroissement réjouissant de la clientèle. Les Américains, les Anglais et aussi les Hollandais sont venus en bien plus grand nombre que l'année dernière. Les Suisses eux-mêmes, résistants à la tentation du bénéfice sur le change, sont pour la plupart restés chez nous pendant leurs vacances. Et cependant le résultat de la saison ne peut pas être considéré comme satisfaisant et n'a aucunement amélioré la situation matérielle de l'industrie hôtelière. Au contraire, cette situation n'a fait qu'empirer dans beaucoup d'entreprises, un nouvel intérêt impayé étant venu s'ajouter au fardeau écrasant de leur dette.

C'est pourquoi, dans bien des milieux hôteliers, on a dû accueillir avec une vive satisfaction la nouvelle de la décision prise par les Chambres fédérales au sujet de l'action juridique de secours. La nouvelle ordonnance permettra de régulariser les affaires d'un grand nombre d'hôtels. Le cauchemar de la catastrophe menaçante une fois fini, les directions auront plus de courage pour se vouer plus attentivement aux choses professionnelles et ne manqueront pas, de ce fait, d'améliorer le rendement des exploitations hôtelières. D'autre part, le Conseil national a donné sa sanction au projet de création de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. On peut compter que dans quelques semaines le Conseil des Etats l'aura également ratifié. Alors d'habiles spécialistes en matière de droit et de finance se mettront enfin à l'œuvre et l'assainissement commencera à développer ses effets bienfaisants.

Si nous jetons un coup d'œil d'ensemble sur l'activité déployée en 1920 par notre organisation professionnelle, nous sommes frappés tout d'abord par les efforts énergiques et persévérants accomplis par les organes directeurs de la Société comme par les commissions spéciales pour mener à bon terme la grande entreprise de l'action officielle de secours. Il est difficile pour ceux qui n'y ont pas pris une part plus ou moins directe de se représenter l'énorme somme de travail nécessitée par tant de conférences en des localités très éloignées, par tant de réunions diverses, par tant de pétitions et de correspondances, par tant d'entrevues avec les autorités et avec les personnalités influentes. Une telle activité mérite la plus profonde reconnaissance de tous ceux qui appartiennent à la profession de l'hôtellerie.

Et la souscription en faveur de la Société fiduciaire! Il suffit de comparer ses pénibles débuts avec le résultat final pour avoir une idée du travail infatigable qui a été fourni dans ce domaine. Quelle énergie, quelle ténacité n'a-t-il pas fallu pour rendre la confiance aux timides, pour relever les courages abattus, pour trouver des fonds considérables là où l'on était accablé par les soucis matériels. Sans crainte de se faire illusion, on peut affirmer qu'une sève nouvelle court aujourd'hui dans toutes les branches de cet arbre qu'est la Société Suisse des Hôteliers et que cet arbre, plus vivace que jamais, va refluer et porter de beaux fruits. Avec la continuation de la réglementation des prix, la souscription en faveur de la Société fiduciaire a contribué dans une large mesure à développer et à mettre en honneur parmi nous cet esprit de solidarité sans lequel tout groupement professionnel est condamné à végéter, sinon à périr.

Mais ce n'est pas tout. Rappelons-nous également les vaillants et souvent pénibles efforts de nos organes dirigeants pour obtenir une amélioration indispensable dans les conditions d'entrée en Suisse des voyageurs étrangers. Si aujourd'hui la situation peut être considérée comme acceptable, qu'on se dise bien que cette entreprise a été réalisée seulement au prix de nombreuses et persévérantes démarches, après bien des pourparlers longs et souvent difficiles.

Les conditions du travail dans l'industrie hôtelière ont causé, elles aussi, de sérieux ennuis et des efforts considérables. Ce n'est pas sans peine que l'on a obtenu les améliorations consignées dans l'Accord de Berne du 15 avril et dans le récent arrêt de l'Office central au sujet des allocations de vie chère. Depuis lors, comme on le sait, le contrat collectif de travail a été dénoncé par les deux parties. Nous avons donc en perspective de nouvelles négociations ardues, peut-être de nouvelles luttes. Est-il nécessaire de dire que de notre côté nous n'inspirerons dans ces pourparlers de la loyauté la plus absolue et que nous ferons droit, dans la mesure du possible, aux revendications compatibles avec la situation économique de l'industrie hôtelière? Mais pouvons-nous espérer que de l'autre côté on ne formulera pas des conditions exagérées? Il nous faut un contrat qui puisse être observé à la lettre, un contrat qui nous évite les difficultés et les conflits du temps passé.

Que nous réserve l'année nouvelle? On peut émettre des prévisions plus ou moins favorables, mais la certitude est impossible. Les obstacles sont encore nombreux sur la route qui s'ouvre devant nous. Cependant l'espoir est permis. Les résultats acquis dans différents domaines développeront sûrement leurs conséquences et si, comme on peut s'y attendre, l'étranger retrouve le chemin de notre chère et belle Suisse, des jours moins sombres se lèveront pour nous; les blessures douloureuses pourront être au moins cicatrisées; nous verrons enfin s'approcher la période bienfaisante de la restauration progressive de notre industrie hôtelière.

Ce sont donc des sentiments de confiance et d'espoir qui nous animent aujourd'hui! Et c'est du fond de notre cœur que nous souhaitons à tous nos lecteurs, amis et collaborateurs une

Bonne et heureuse année 1921!

Recrutons des abonnés à notre organe professionnel.

De plus en plus, le journal officiel de la S. S. H. se révèle comme l'un des facteurs les plus importants de l'amélioration et du progrès de l'industrie des hôtels en Suisse. Il constitue le trait-d'union naturel entre les organes dirigeants de notre organisation et les sociétaires. Il renseigne les intéressés sur les résultats de nos efforts dans les différents domaines de la profession hôtelière. Il est le porte-voix de l'association chaque fois qu'elle a des vœux à exprimer ou des revendications à formuler. Par son intermédiaire, les hommes d'Etat comme le public sont tenus constamment au courant de notre situation.

Et cependant la «Revue Suisse des Hôtels» n'est pas répandue dans la mesure nécessaire pour informer suffisamment tous les milieux directement ou indirectement intéressés à notre industrie de nos besoins, de nos désirs, de tout ce qui se passe au sein de notre association, pour les éclairer sur les problèmes, économiques ou autres, qui se posent à nous surtout, mais qui touchent également tant d'autres classes.

Ils sont encore trop nombreux les tenanciers d'hôtels et de pensions qui se tiennent en dehors du mouvement professionnel, qui ne ressentent à l'égard de la corporation qu'une indifférence égoïste, qui n'ont pas même le courage de lire un journal s'occupant pourtant exclusivement des intérêts de leur classe.

Chaque sociétaire connaissant autour de lui de semblables collègues devrait se faire un devoir de réveiller en eux l'esprit de solidarité, l'esprit corporatif. Le meilleur moyen de le gagner peut à peu à la cause commune, c'est d'obtenir qu'ils s'abonnent, pour commencer, à l'organe officiel de notre Société. Travailler à la prospérité du journal de la S. S. H., c'est travailler à la prospérité de la Société elle-même, au point de vue financier comme au point de vue de la diffusion de nos idées et de la défense de nos intérêts. Nous l'écrivions il y a deux semaines: «Le journal professionnel est souvent le baromètre de la vitalité, de l'activité, de l'efficacité des efforts de la corporation.»

Nous avons alors exposé en détails les avantages de la lecture d'un journal de l'hôtellerie; nous ne reviendrons pas là-dessus aujourd'hui. Ses avantages, il faut les énumérer, il faut les montrer clairement aux incédés et aux indifférents. Qu'on fasse un petit effort! Qu'on nous envoie des adresses, beaucoup d'adresses de collègues non-organisés et non-abonnés, afin que nous puissions nous-mêmes recommander notre journal simplement en le faisant lire à ceux qui ne le connaissent pas. On se plaignait autrefois, dans la Suisse romande, de trouver «trop peu de français» dans notre organe officiel; ce grief ne peut plus être invoqué aujourd'hui.

Rappelons également aux collègues trop tièdes pour ce qui touche à la cause commune les grandes questions qui nous occupent actuellement et qui les intéressent ou les intéresseront prochainement aussi bien que les hôteliers organisés. Il est nécessaire qu'ils se tiennent, eux aussi, au courant des événements, afin d'agir en conséquence. Pour se renseigner sûrement et constamment, ils n'ont qu'à devenir de fidèles lecteurs de notre journal.

Imitons l'exemple des autres groupements de l'industrie, du commerce, des métiers, de l'agriculture; tous déploient la plus grande activité pour répandre le plus possible l'organe corporatif. Ce qui peut être obtenu ailleurs serait-il donc irréalisable dans l'hôtellerie? Hétons-nous de le dire; nous avons une meilleure opinion des milieux des hôteliers et nous comptons fermement sur un effort vigoureux et général. Chacune de nos sections devrait mettre à l'ordre du jour de sa prochaine assemblée la question de la diffusion du journal social.

Nous le répétons: le meilleur moyen de gagner de nouveaux membres à notre Société, de lui donner cette extension qui est une condition essentielle de sa force, c'est de répandre l'organe corporatif: *Tabonné*, gagné petit à petit à nos idées, revenu de ses préventions, intéressé par nos travaux, finira par se transformer en sociétaire.

Mais nous ne restreindrions pas notre propagande aux milieux hôteliers. Il est d'autres milieux qui ont tout intérêt à connaître aussi ce que se passe chez nous. Reconnaissons la « Revue des Hôtels » aux membres des Sociétés de développement, aux personnes qui s'occupent du mouvement touristique, aux fondateurs de l'hôtellerie, aux financiers qui ont des capitaux engagés dans l'industrie hôtelière.

On nous permettra enfin de répéter une proposition déjà maintes fois formulée: donnons à notre personnel l'occasion de lire le journal patronal. La chose est facile dans un petit hôtel; mais les grands établissements devraient faire le léger sacrifice d'un abonnement spécialement destiné aux employés. Eclairer le personnel, c'est l'améliorer son esprit, c'est prévenir peut-être de regrettables difficultés.

Nous n'en dirons pas davantage. *Que chaque sociétaire ait à cœur de nous chercher un moins un nouvel abonné.* Ce sera pour nous le plus agréable des cadeaux de nouvelle année. En constatant la bonne volonté de nos sociétaires et l'intérêt qu'ils portent à leur journal corporatif, nous serons amplement récompensés de nos efforts; nous serons encouragés à les poursuivre et à les redoubler. D'avance, merci!

L'action financière de secours.

Le Conseil national a discuté dans sa séance du 17 décembre le projet du Conseil fédéral concernant la participation de la Confédération à la fondation de la Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière.

MM. Bersier (Vaud) et Walser (Grisons) rapportent au nom de la commission et recommandent tous deux l'adoption du projet. M. Bersier relève notamment que la première chose à faire n'est pas d'imposer à l'hôtelier un contrat collectif de travail, comme le voudrait la minorité socialiste de la commission; c'est de chercher à replacer les hôtels dans des conditions favorables d'exploitation, afin de leur donner la possibilité matérielle de tenir leurs engagements financiers; alors seulement ils pourront appliquer des contrats collectifs souvent fort onéreux.

Les socialistes Läufer (Berne) et Bergér (Neuchâtel), qui ont fait minorité dans la commission, recommandent l'adoption suivante:

« Les fonds de la Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière ne doivent servir à appuyer que des entreprises ayant réglé les conditions du travail et des salaires des employés au moyen du contrat collectif de travail et appliquant les mesures de protection ouvrière découlant du dit contrat et des lois en vigueur. »

Au cours de la discussion générale, M. Balmer (Lucerne) combat cette adjonction et expose la situation difficile de l'industrie hôtelière. M. Michel (Berne) aurait vu avec plaisir la Confédération participer dans une mesure plus large à la future Société fiduciaire. M. Zimmerli (Lucerne) répond au reproche adressé à l'hôtellerie suisse d'avoir causé elle-même les difficultés dans lesquelles elle se débat actuellement.

M. le Conseiller fédéral Schulthess reconnaît qu'avant la guerre déjà on a commis des exagérations en ce qui concerne le nombre des hôtels et le luxe qu'on y rencontrait; c'était là une conséquence de la concurrence. Mais des erreurs semblables ont pu être constatées dans d'autres industries. L'introduction dans le projet d'une clause concernant les constructions nouvelles se heurterait cependant à une forte opposition. Provisoirement il est possible de prévenir les abus grâce aux pleins pouvoirs; mais personne ne souhaite l'établissement, dans ce domaine, d'un contrôle permanent de l'Etat. Pour le moment, il s'agit d'éviter des faillites là où un assainissement financier est encore possible. La Société fiduciaire pour l'hôtellerie aura pour mission d'étudier les cas où le sauvetage peut encore être tenté. La Confédération fournit le 50 % du capital de fondation, les banques et les hôteliers chacun le 25 %. Dans l'intérêt des tenants et du nombreux personnel d'hôtel, il faut éviter tout ce qui pourrait nuire à la participation aux services de la nouvelle institution. Si l'on réussit à conclure un autre contrat collectif de travail dans l'industrie hôtelière, il devra ne renfermer que des dispositions de nature à pouvoir être intégralement observées. Mais l'Etat et la Société fiduciaire ne peuvent pas se porter garants de l'exécution de contrats à l'élaboration desquels ils n'ont pas collaboré. La Société des Hôtels et les employés d'hôtel doivent s'entendre au sujet des conditions du travail. La Société fiduciaire aura assez d'occupation avec ses travaux administratifs. L'orateur conclut au rejet de la proposition de la minorité de la commission.

On décide de passer à la discussion par articles. M. Läufer reprend la parole en

faveur du postulat de la minorité, de même que M. Weber (St-Gall), qui ne peut pas se défaire de son habitude de traiter des sujets auxquels il ne comprend rien ou pas grand-chose. MM. Bersier et Walser ainsi que M. le Conseiller fédéral Schulthess repoussent énergiquement l'adjonction proposée. Le représentant du gouvernement recommande instamment de laisser séparées la question du personnel et celle de l'assainissement financier des entreprises hôtelières.

L'adjonction socialiste est repoussée par 71 voix contre 32. A la votation générale, les propositions du Conseil fédéral sont adoptées par 74 voix contre 21.

Le projet relatif à la création de la Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière viendra probablement devant le Conseil des Etats au cours de la session de janvier.

Et l'action juridique de secours.

L'arrêté du Conseil fédéral modifiant et complétant les dispositions de la loi sur les poursuites et la faillite relativement au concordat, ratifié avec quelques amendements par le Conseil des Etats les 13 et 14 décembre, a été discuté les 17 et 18 décembre par le Conseil national.

M. Hohenstein (St-Gall), qui rapporte au nom de la commission, propose d'adhérer à la proposition du Conseil des Etats limitant l'application de l'arrêté à l'industrie hôtelière.

M. Müller (Lucerne) voudrait que pendant la durée du sursis les cautions solidaires fussent traitées comme les cautions ordinaires. M. Hadorn (Berne) propose de mettre les frais d'estimation de gages à la charge de la Confédération.

M. le Conseiller fédéral Haerberlin recommande également l'adhésion au Conseil des Etats en ce qui concerne la restriction à l'hôtellerie de la nouvelle procédure concordataire, mais avec une disposition additionnelle élaborée de manière à pouvoir être acceptée par l'autre Chambre. L'orateur combat énergiquement la proposition Hadorn et repousse également l'amendement Müller.

M. Michel (Berne) appuie au contraire cet amendement, lequel est combattu d'autre part par M. Walser.

Aux scrutins successifs, le projet du Conseil fédéral est accepté; le Conseil national adhère à la décision du Conseil des Etats relative à la limitation de l'application de l'arrêté à l'hôtellerie; les amendements Hadorn et Müller sont repoussés. Par contre, le Conseil accepte l'adjonction, proposée par M. Haerberlin, prévoyant qu'un débiteur au bénéfice d'un sursis accordé en vertu de l'ordonnance relative du Conseil fédéral pourra demander en sa faveur l'application du présent arrêté, même s'il n'est pas à la tête d'une entreprise hôtelière.

Ainsi amendé, le projet retourne au Conseil des Etats qui, dans sa séance du 18 décembre, fait disparaître les dernières divergences en adhérant aux décisions du Conseil national.

Le nouvel arrêté fédéral pourra donc entrer en vigueur le premier janvier 1921. Pour beaucoup d'hôteliers, c'est là un message de Noël plein de réconfort et d'espoir. Les principes de l'œuvre d'assainissement financier sont enfin établis; les fondements sont posés; on peut dès maintenant envisager des arrangements qui n'auront plus un caractère précaire et provisoire.

Nous adressons, au nom de l'hôtellerie suisse, nos plus chaleureux remerciements à tous ceux qui, aux Chambres et en dehors des Chambres, ont courageusement pris en mains et défendu notre cause. Nous exprimons également notre vive reconnaissance aux membres de la Société qui dans les commissions spéciales d'experts ont soutenu nos intérêts avec tant d'énergie et de dévouement.

Le marché du travail dans l'industrie hôtelière.

L'Union Helvetia a publié dernièrement, dans son organe et dans la presse politique, des informations sensationnelles sur le marché du travail dans l'industrie hôtelière. Elle base ses affirmations sur les chiffres fournis par la Centrale fédérale du placement.

Or, d'après les informations que nous avons prises à l'Hôtel-Bureau à Berne, les offres et les demandes d'emplois reçues à ce bureau ne figurent pas dans la statistique de la Centrale fédérale; par conséquent les chiffres sur lesquels l'Union Helvetia fonde son argumentation ne sauraient pas constituer une preuve quelconque. C'est un fait au contraire que notre service de placement constate de nouveau, à l'heure actuelle, une pénurie partielle de personnel vraiment capable. En conséquence, on peut s'attendre avec certitude à une forte pénurie d'employés qualifiés pour la prochaine saison d'été.

Le rapport mensuel du 17 décembre 1920 de l'Hôtel-Bureau accuse 377 places vacantes contre 289 demandes de places. Le rapport hebdomadaire du 10 au 17 décembre enregistre 64 places vacantes pour 63 demandes de places. Il résulte en outre des observations faites par notre service de placement que la situation, exception faite peut-être pour les

cuisiniers, n'est nullement aussi inquiétante que la partie adverse ne cesse de le prétendre. On ne court donc pas le danger de se tromper en considérant les nouvelles alarmantes répandues par l'Union Helvetia comme une démarche préparatoire en vue d'obtenir, pour la prochaine saison d'été, une interdiction d'entrée en Suisse du personnel étranger, bien que l'hôtellerie ne puisse pas couvrir ses besoins pour la saison grâce à la seule main-d'œuvre indigène. Il n'est pas difficile de découvrir le mobile d'une pareille tactique.

La francisation de l'industrie hôtelière française.

Le 3 décembre, M. Barety, député des Alpes-Maritimes, rapporteur du projet de loi sur la francisation des hôtels, a reçu au Palais-Bourbon une délégation comprenant des représentants de l'Union des combattants de l'industrie hôtelière française, de la Mutualité hôtelière, de l'Avenir, des Sommeliers de Paris, de l'Etoile, de la Solidarité, de l'Union fraternelle et des Musiciens d'hôtels de Paris. La délégation était conduite par M. Seners, président de l'Union des combattants. M. Barety a annoncé que son rapport serait déposé dans la quinzaine et que les mesures étaient prises pour faire aboutir dans le plus bref délai les revendications de l'industrie hôtelière française.

Voici l'article premier du projet de loi que défendra M. Barety:

« Nul, s'il n'est Français et jouissant de ses droits civiques et politiques, ne peut, en France et aux colonies, posséder, exploiter ou diriger un établissement hôtelier. »

C'est donc l'exclusivisme absolu. Voyons un peu les raisons de cette nationalisation radicale.

On nous dit tout d'abord qu'il y a des précédents. La Grande-Bretagne, dès l'armistice, a fermé aux étrangers les portes de son industrie hôtelière. Un journal parisien, la *Patrie*, nous apprend que la Suisse a aussi nationalisé son hôtellerie (encore un grattage de papier qui se soucie de la vérité comme de sa première culotte). On met en avant les projets élaborés aux Etats-Unis contre l'immigration étrangère. On rappelle les mesures prises en Allemagne, après la guerre, contre les employés et les ouvriers ressortissants d'autres pays. Et l'on conclut qu'il est injuste que des étrangers enlèvent leur gagne-pain, en France, à des Français.

On cite aussi des chiffres. On déclare par exemple que dans les villes de Cannes, Nice et Menton la proportion du personnel d'hôtel étranger varie de 75 à 90 %. On prétend qu'à Paris et dans les principales villes de province cette proportion n'est pas inférieure à 50 %. Un autre journal parisien, l'*Ere nouvelle*, écrivait le 7 décembre: « Tandis que le chômage s'accroît parmi les employés et les garçons d'hôtels français, Italiens, Espagnols, Suisses trônent dans les salles de restaurant, aux portes, aux caisses, aux cuisines des palaces modernes. »

Bien plus, les Français vendent leurs hôtels aux étrangers favorisés par le change et qui peuvent de ce fait offrir des sommes supérieures.

Naturellement, on affirme que l'intérêt national est en jeu. Suivant une interview du président de l'Union des combattants, les hôtels français étaient devenus, avant la guerre, des « foyers d'espionnage » et des « centres de défaitisme ». Il faut éviter les erreurs passées; il faut franciser les hôtels pour « déjouer » certains plans. »

Au point de vue matériel, on souligne « que la richesse de la France est compromise par la mainmise étrangère sur son hôtellerie ». On redoute que le directeur étranger, « sentinelle avancée de sa patrie d'origine », ne canalise la clientèle vers son propre pays. L'hôtelier français favorisera les fournisseurs et le commerce français; l'étranger s'adressera ailleurs.

Il faut donc nationaliser l'hôtel. La *Patrie* dit à ce propos: « Il est urgent que l'hôtel devienne une maison ayant un caractère national, où le Français qui se déplace n'ait pas l'impression, comme il arrive, de se trouver à l'étranger, et où l'étranger qui voyage apprenne à connaître l'accueil français, cordial et serviable, sans servilité ni duplicité. » Merci du compliment!

Le mouvement n'est plus limité, comme auparavant, à l'Union des combattants; tous les hôteliers organisés de France y ont adhéré. C'est du moins ce qu'on affirme dans la presse politique, mais non pas dans les journaux professionnels patronaux. Cette distinction a bien son importance.

Il est vrai que les revendications de l'hôtellerie française ne vont pas aussi loin qu'on pourrait le supposer d'après l'article premier du projet de loi. On se contenterait, par exemple, en ce qui concerne le personnel, d'une proportion de deux Français pour un étranger. On demande des mesures destinées à prévenir les fraudes dans les demandes d'autorisation d'entrée en France pour y travailler; on ne veut plus voir des manœuvres, des terrassiers ou d'autres ouvriers étrangers se transformer soudain en cuisiniers ou autres employés d'hôtel. Quant aux établissements eux-mêmes, par contre, il semble que la future loi sera catégorique et que les proprié-

taires étrangers sont menacés très sérieusement. On oublie trop facilement que c'est précisément à l'élément étranger, spécialiste et expérimenté, que l'on doit pour une grande part la prospérité de l'hôtellerie française.

Boîte aux lettres de la Direction.

Bonne et heureuse année! La Direction, les fonctionnaires et les employés du Bureau central à Bâle, de l'Hôtel-Bureau à Berne et du service de contrôle présent à Messieurs les membres du Comité central et des Comités des Sections, aux sociétaires et à leurs familles, ainsi qu'à tous les fidèles collaborateurs et lecteurs de notre journal leurs félicitations et leurs vœux les plus cordiaux à l'occasion du nouvel an.

A plusieurs. Il est très profondément regrettable que notre Société n'ait pu se part du solde actif de la liquidation de la S. S. S. Mon prédécesseur avait adressé à ce sujet aux organes compétents une pétition motivée; mais, comme on a pu le constater, le Conseil fédéral n'a pris en considération que les grandes organisations centrales, comme l'Union du commerce et de l'industrie, l'Union suisse des arts et métiers, etc. Du moment que directement ou indirectement, nous appartenons à ces organisations, nous bénéficierons de leur activité et de l'influence des nouveaux fonds. Nous ferons en sorte également de profiter des travaux de la nouvelle institution créée en vue de l'étude des problèmes économiques de l'économie publique; cette institution, en effet, ne saurait ignorer les grandes questions du mouvement des étrangers et de l'industrie hôtelière. — Il ne faut pas perdre de vue d'autre part les avantages spéciaux qui résulteraient pour l'hôtellerie des ordonnances sur le commerce et de l'industrie, l'Union suisse des arts et métiers, de la participation de la Confédération à la Société fiduciaire hôtelière. Cette dernière doit recevoir en outre de la Confédération, à fonds perdus, des subsides d'exploitation.

A MM. R. à G. et M. à S. N'oubliez pas notre assurance contre le bris des glaces. Adressez-vous à M. Zeltner, secrétaire central de l'Union suisse des propriétés d'immeubles et de fonds, Wegsgasse 14, à Lucerne. Mais demandez toujours une police de l'Union, en vous réclamant de votre qualité de membre de la S. S. H.

A M. L. à Z. Oui, je peux vous recommander la *Fabrique de timbres Express*, à Berne, Tscharnstrasse, 14, pour tous les genres de timbres en caoutchouc et en métal, ainsi que pour les travaux de gravure. Dites que la maison vous a été recommandée par le Bureau central de la S. S. H.

A divers, spécialement aux membres des Comités des Sections. Nous avons commandé au Bureau des imprimés de la Chancellerie fédérale à Berne un grand nombre d'exemplaires du texte définitif de l'ordonnance complétant les dispositions de la loi fédérale sur les poursuites et la faillite en matière de concordat (ordonnance pour l'action juridique de secours). Nous les enverrons aux intéressés contre paiement du port et des frais. On voudra bien s'inscrire à cet effet, le plus tôt possible, à notre Bureau central à Bâle. On n'a pas encore pu nous indiquer exactement, à Berne, le prix de revient exact de la petite brochure; il sera en tout cas très modéré.

Petites Nouvelles

Le solde actif de la S. S. S., s'élevait à 5.800.000 fr., a été réparti par le Conseil fédéral, conformément aux statuts, entre les organisations créées pour favoriser le développement du commerce, de l'industrie, des arts et métiers et de l'agriculture. L'Union suisse du commerce et de l'industrie et l'Union suisse des arts et métiers reçoivent chacune 1.050.000 fr., la Poire d'échantillons de Bâle 300.000 fr., le Comptoir de Lausanne 150.000 fr., l'Association Semaine suisse 50.000 fr., l'Union suisse des paysans, pour divers fonds, 1.700.000 francs.

Les projets du prince de Monaco. Le prince de Monaco a déclaré tout récemment à un journaliste qu'il l'intention de fermer la célèbre maison de jeu de Monte-Carlo. La transformation du fameux Casino ne pourra néanmoins pas avoir lieu immédiatement, car les conditions économiques de l'Etat de Monaco en dépendent en grande partie; mais le prince étudie depuis longtemps un changement radical des bases financières de la principauté, qui doit devenir une grande station climatique ou balnéaire après avoir été le paradis ou l'enfer des joueurs. Le prince a l'intention également de développer le port de Monaco, afin qu'il puisse servir comme principal port de la Suisse.

Tous géant devant la loi! Suivant le *World of New York*, le Sénat américain aura prochainement à s'occuper d'un projet de loi interdisant formellement à tous les membres du corps diplomatique et consulaire américain à l'étranger de servir sur leur table des liqueurs, du vin ou de la bière, d'assister à des banquets ou de faire partie de clubs où l'on consume des boissons alcooliques. Ambassadeurs, ministres et consuls, en cas d'infraction, pourraient être frappés d'une peine de six mois à six ans d'emprisonnement. Vous verrez que l'on finira par interdire l'usage des boissons alcooliques aux touristes américains voyageant à l'étranger! Nos dames américaines feraient la police des hôtels, une police à la fois aimable et sévère... Pauvres Américains!



**FROHE
FESTTAGE**
wünschen Ihnen
SCHAUWECKER
REICHART & C^{ie} A.-G.
Schaffhausen :: Zürich



Nouvelles économiques

Le prix des vins. Les vins de la récolte 1920 de la commune d'Aigle, soit 32,000 litres, ont été vendus de fr. 2.30 à fr. 2.55 1/2 le litre. — Ceux de l'Association viticole d'Aigle (environ 65,000 litres dans 29 vases), mis à prix à fr. 2.20, ont atteint fr. 2.34 1/2 à fr. 2.46 le litre. — Les vins blancs d'Aigle de la récolte des Hospices cantonnais (6850 litres) se sont vendus de fr. 2.30 1/2 à fr. 2.61, soit au prix moyen de fr. 2.45 le litre. — Les vins de la commune de Pully, mis à prix à fr. 1.40, se sont vendus fr. 1.45 le litre, lies comprises.

Faux beurre. Le service du contrôle des denrées alimentaires de Genève met le public en garde contre les agissements de courtiers qui offrent, sous les dénominations de beurre de cuisine, de beurre à fondre ou de beurre de contrebande une matière grasse qui est tout simplement de la margarine. Ce produit étant vendu à un prix légèrement inférieur à celui du beurre véritable, le préjudice porté au client peut être considérable. Nous espérons que les indécidés courtiers ne réussiront pas à tromper le flair de nos hôteliers et de leurs chefs de cuisine!

Questions professionnelles

Ordonnance sur la procédure concordataire. Les journaux annoncent que le Conseil fédéral a fixé au premier janvier 1921 l'entrée en vigueur de l'ordonnance sur la procédure concordataire avec les modifications adoptées par les Chambres fédérales.

Bilans et mesures d'assainissement. Kursaal de Montreux. L'assemblée générale des actionnaires de la Société du Kursaal de Montreux a approuvé les comptes de l'exercice 1919-1920 qui ne permettent pas, cette année encore, la répartition d'un dividende. Le dernier dividende payé, celui de l'exercice 1913-1914, était de 2 %.

Station climatique de Leyzin. Transformation des coupons d'obligations du 1er novembre 1917 au 1er novembre 1920 en une obligation 5 % de 170 fr. en parité de rang avec l'emprunt primitif de 3,000,000 francs. En outre, dès le 1er novembre 1920, l'intérêt des obligations sera variable jusqu'au 1er novembre 1923, échéance des emprunts, et limité à 4 1/2 % pour les titres anciens et à 5 % pour les obligations nouvelles de 170 francs.

Hôtel de l'Observatoire, St-Cergues. Coupons impayés depuis le 1er juin 1917. La société prépare sa réorganisation financière.

Hôtel Majestic-Palace, à Nice. Coupons impayés depuis le 30 juin 1914. Les intérêts de l'emprunt 1er rang dus au Crédit foncier de France et à la Banque hypothécaire de France depuis ce moment au 30 avril 1919, ont été capitalisés en faveur de ces deux établissements, et passent avant les obligations 5 % inscrites à la cote qui font partie d'un emprunt 2me rang de 2,500,000 fr. Le plan de réorganisation sera soumis aux obligataires le 30 décembre courant, à 15 h., à l'Hôtel-de-Ville de Vevey.

Pension Beau-Séjour, Lausanne. Les porteurs d'obligations de l'emprunt hypothécaire en premier rang de fr. 1,100,000 sont convoqués en assemblée générale pour le mercredi 29 décembre 1920, à 14 h., au local de la bourse, à Lausanne. Parmi les objets à l'ordre du jour: ajournement et consolidation des intérêts échus et à échoir jusqu'au 24 novembre 1921 et prorogation du terme de l'emprunt au 24 novembre 1926; annotation du mobilier d'hôtel au registre foncier.

La saison d'hiver en Suisse. L'Office suisse du Tourisme apprend d'Angleterre que l'on délivre actuellement environ 250 visas de passeports par jour au consulat suisse de Londres. Le plus souvent à des personnes ayant l'intention de se livrer aux sports d'hiver. Une agence de voyage annonce que l'afflux de touristes vers la Suisse est cette année-ci plus important que jamais, le nombre des inscriptions dépassant fortement celui des années précédentes.

Questionnaire.

On demande une adresse. M. A. Steiner, Directeur général du Lausanne-Palace, à Lausanne, cherche l'adresse de son ancienne cliente, Mademoiselle Marguerite Egli, de Zurich, âgée de 23 ans environ. Il serait très reconnaissant à MM. les Hôteliers qui pourraient lui indiquer l'endroit où se trouve actuellement cette personne.

Sports d'hiver.

Les concours de skis, militaires et civils, organisés aux Piérides par la Société des sous-officiers de Vevey, auront lieu le dimanche 16 janvier 1921.

Hockey sur glace. Le 2 janvier aura lieu à Engelberg le premier match entre les équipes de la Suisse allemande de la Fédération des clubs de hockey sur glace; le match complètera pour le championnat suisse.

Sports d'hiver. Nous signalerons volontiers sous cette rubrique les principales manifestations sportives de la saison; priez au intéressés de bien vouloir nous en informer.

NOS MEILLEURS
VŒUX
BERGER & C^{IE}
VINS EN GROS
LANGNAU * MORGES

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE DE:
SAINT-MARCEAUX & C^{IE}, REIMS
ESCHENAUER & C^{IE}, BORDEAUX
CHAMPY PÈRE & C^{IE}, BEAUNE

Herzliche Glückwünsche
entbietet seiner werten Hotel-Kundschaft
Edm. Widmer

Kaffee-Gross-Rösterei u. Gewürzmühle
17, Härtingstr., ZÜRICH 1 Härtingstr. 17
Repräsentant der
ENDWAR TEA CY., LTD., LONDON
und
EVARISTE DUPONT & C^{IE}.
Vins fins BORDEAUX Vins fins

Herzliche
Neujahrsgratulation

entbieten
Klaiber & Co., St. Gallen
Fass- und Flaschenweine

Be's'e
Neujahrswünsche

entbieten
Escher Wyss & Cie.
und
Autofrigor A.-G.
Zürich.

Beste Neujahrswünsche
entbieten
A. Rutishauser & Co. A.-G.
Weinhandel * * * Weinkellereien
SCHERZINGEN (Thurgau)

Nos meilleurs vœux pour la
Nouvelle Année
Ed. Vielle & Cie., Neuchâtel
Vins en gros

Nos meilleurs vœux pour 1921
Fred. Navazza & Co., Genève
AGENTS GÉNÉRAUX DE:
Louis Roederer, Reims - J. & F. Martell, Cognac
J. Buchanan & Co., Londres
Cruse & Fils Frères, Bordeaux

La Société de Conserves Alimentaires
de la Vallée du Rhône
SAXON
présente à Messieurs les Hôteliers ses
MEILLEURS VŒUX POUR 1921

Herzlichste Neujahrswünsche
entbietet
Aktion-Gesellschaft
Möbelfabrik Horgen-Glarus
in Horgen

Das Nahrungsmittelgeschäft z. Diana
Ludwig & Gaffner, Bern-Spiez
entbietet seiner werten Hotelkundschaft
die besten Wünsche für 1921

Max Oeffinger A.-G., Basel
entbietet
beste Neujahrswünsche!

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
entbietet
S. Garbarsky, Chemiserie, Zürich
Bahnhofstrasse 69.

Schöpf & Cie Zürich
p. f. 1. 1. 1921

Beste Wünsche
zum
Jahreswechsel
Jos. Strehel-Muth, Luzern
Habana Import
⊗ Haus ⊗

Ein aufrichtiges herzliches
Glückauf
fürs kommende Jahr
entbietet ihren werten Kunden
G. Eberhard, Bücherexperte
vormals Bär & Hofmann
Kloten ⊗ Zürich

A. Grüter-Suter, Luzern
Kücheneinrichtungen
entbietet seinen werten Kunden
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Unsere Freunden und Bekannten entbieten wir
zum neuen Jahre
Die besten Glückwünsche
Dornet & Co., Basel

GIRAVEGNA & C^{IE}, GENÈVE
VERMOUTH NOBLESSE
ASTI CHAMPAGNE
Meilleurs vœux pour 1921

M. ED. SCHAEFFER
Directeur de la Représentation générale
des Etablissements de JOHN LAYTON & Co. Ltd.
présente à MM. les Hôteliers ses
MEILLEURS VŒUX POUR 1921

Les Grands Vins de Bordeaux
A. de Laze & Fils
de Bourgogne: Guichard-Pothieret
Les Oeufs évaporés "Layton"
O. Légeret - Montreux
Maison Générale d'Alimentation (fondée en 1854).
Vins - Liqueurs - Champagne
Avec ses meilleurs vœux pour
1921

Mes meilleurs vœux
pour 1921
Henry Contesse, vins, Cully

Hotel-Wäsche
J. Kihm-Keller's Söhne
zur guten Quelle
Frauenfeld
gratulieren herzlich

Happy Christmas
Merry New-Year
to all our clients
John Layton's & Co., Ltd.

E. Christen & Cie., Basel
Comestibles
entbieten ihren werten Kunden
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Schuster & Co.
St. Gallen ⊗ Zürich
Herzliche Neujahrsgatulation!

LA FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES
S. A. JULES PERRENOUD & Cie.
A CERNIER (NEUCHÂTEL)
ADRESSE A SA BONNE CLIENTÈLE SES MEIL-
LEURS VŒUX POUR LA NOUVELLE ANNÉE

GOETSCHEL & C^{IE}
FABRIQUE DE CARTONNAGES
ET PAPIERS DE LUXE
LA CHAUX-DE-FONDS
VOUS PRÉSENTENT
LEURS MEILLEURS VŒUX
DE NOUVELLE ANNÉE

Société anonyme
van Berkel's Patent
Fabrique de machines à trancher les viandes
ROTTERDAM (Hollande)
Succursale pour la Suisse:
S. A. van Berkel's Patent
ZÜRICH
Walcheplatz 1, Caspar Escher-Haus

Beste
Neujahrswünsche
entbietet
E. Osswald
Kolonialwaren, Delikatessen
Zürich

Nos meilleurs vœux
pour 1921
Renaud Frères
Comestibles
Vins fins * Liqueurs
Champagnes
BALE et ST. MORITZ

CACAO DE JONG
seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig. Köstlichster Geschmack, feinstes Aroma. Erhältlich in feinen Kolonialwaren- und Drogerie-Geschäften. (OF 1920 2) 412

Adressen beim Vertreter:
Paul Widemann, Zürich 2.



Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Scheuertüchern

Infolge Umbau verkaufe mein ganzes Lager in Scheuertüchern zu bedeutend herabgesetzten Preisen à Fr. 70.— bis 80.—, 1.10 pro Stück. Mindestabgabe 12 Stück. Muster gegen Nachnahme zu Diensten.

Bürstenfabrik Altstetten-Zürich, 2158

SWISS CHAMPAGNE
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel

BOUVIER FRÈRES

EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Closest-Papier

offeriert zu günstigen Preisen

Emil Ziegler-Huber, Papier engros
Zürich 5. 3441 Za 2754 K

Jeune hôtelière, connaissant les langues, notions commerciales et pratique en cuisine, bonnes références, sérieuse et capable, depuis 4 ans directrice d'une maison de 60 lits, cherche place de confiance, comme

directeur ou chef de réception.

Offres sous S. N. 2288 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Bianchi-Limousine

20-30 HP., 7 Plätze, Luxuskarosserie, neue Bereifung, in absolut tadellosem Zustande, nur wenig vom Besitzer selbst gefahren.

Preis Fr. 7,500.— 5949 P 17360 O

Auskunft durch **Carlo Reichmann-Reber, Lugano.**

Friede im „GUGGITAL“

Hotellerie, gut empfohlenes Familien-Kurbad in geschützter, nebelreicher Südlage ob Zug. Für Herbst u. Winteraufenthalt. Artlich empfohlenes Zentralbad. Eigene Landwirtschaft u. Gemüsebau. Pension von Fr. 10.— an. 5929

Closestpapier

in Rollen
empfehlen zu Vorzugspreisen
P. Gimmi & Co.
zum Papier.
St. Gallen. 183a

Demandez les Grandes Marques

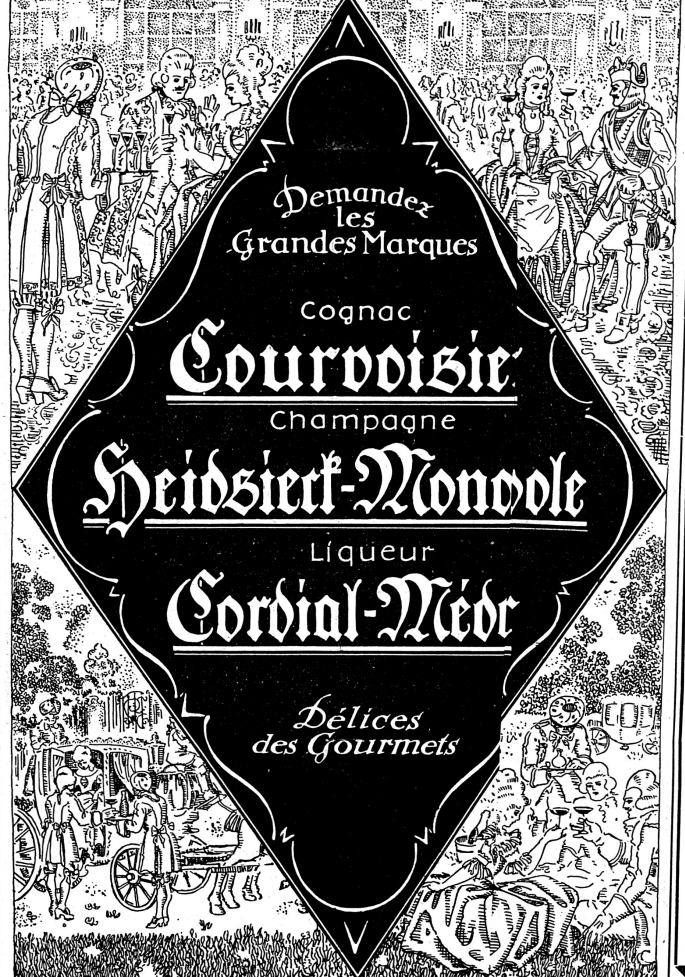
Cognac

Courvoisier
Champagne

Heidsieck-Monodole
Liqueur

Cordial-Médr

Délices des Gourmets



Hotellieferanten!

Ihre Kunden-Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der

Schweizer Hotel-Revue, Basel
Bewährtes Inserationsmittel aller bedeutenden Firmen.

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie

in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Generalsekretär des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

Plattenpapiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Suisse italienne, 28 ans, marié, trois langues nationales et anglaise, culture, travaillé en Italie, France, Angleterre dans hôtels premier ordre, cherche place de

secrétaire-caissier, sous-directeur chef de réception

en Suisse. Libre de suite. Certificats premier ordre. Case postale 1209, Bellinzona.

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins

sind gebeten, bei Deckung ihres Bedarfs die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“ zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen u. Bestellungen auf d. Vereinsorgan zu beziehen.

Schweizerische

UNFALL
Versicherungs- A.-G.
WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende

VERSICHERUNGEN:

Einzel-Unfall-Haftpflicht-
Versicherungen jeder Art für Erwachsene und Kinder, mit oder ohne Prämienrückgewähr.

Kollektiv-
Versicherungen für kaufmännische u. gewerbliche Betriebe, privates Personal, Schulen usw.

Reise-
Versicherungen aller Art.

Einbruch-Diebstahl-Versicherungen.

Kautions-
Versicherungen, als Ersatz für Amts- und Dienstkautionen.

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins.

Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die **Generalagenturen.**

145 Vertreter an allen grösseren Orten.

VERSILBERUNG

von abgenutzten **Essbestecken, Tafelgeräten etc.** in feiner und solider Ausführung. — REPARATUREN.

Hans Maeder, vormals C. Erp.
Vernickelungsanstalt, Mühlenstrasse 94, St. Gallen.
Telephon 20 34. 70 K 7472 B

Checkrollen Kontrollstreifen

für Nationalkassen à 45 resp. 24 Cts. verkauft infolge Anschaffung von Spartenkassen **Bahnhof-Buffer Biel.** 2463

Stellen-Anzeiger N° 52

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag Abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate	Mitglieder	Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen	Spalte erst	Mit
wird berechnet	Spalte zweite	Uster
Erstmalige Insertion . . .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbroch. Wiederhol. . .	Fr. 2.—	Fr. 5.—
Mehrzellen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt. Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspeditio zu beifügen.	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Reception-Direktor. Der Besitzer eines erstkl. Hauses sucht per Ende März 1921 tüchtigen Vertreter. Derselbe muss durchaus erfahren, sprachkundig sein, gut referenzierend und angenehme Umgangsformen haben. Gef. Offerten mit allen Details und Photo erbeten. Chiffre 1374

Secrétaire-maitre d'hôtel. Bon hôtel de montagne en Suisse romande demande, pour entrée de suite ou à convenir, jeune secrétaire-maitre d'hôtel, capable et connaissant bien le service, conviendrait particulièrement pour jeune maître d'hôtel ayant un peu de pratique de bureau et désireux de se perfectionner. Chiffre 1375

Anstellungsverträge und Zeugnisse
stets vorrätig für Mitglieder.
Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . Fr. 2.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V. Kouto B. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt. Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspeditio beizufügen.

Bureau & Réception.

Chef de réception-Kassier-Journalführer. Schwed., 26 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, guter Korrespondent und Maschinenschreiber. Seine Braut als Ballmeisterin-gagement auf Anfang März im gleichen Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und mehrjährige Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 108

Chef de réception-Kassier-Sekretär (L). Schweizer, 4 Sprachen, bestens empfohlen, sucht Stelle als solcher oder irgend passende Veranlassung. Chiffre 87

Hotelfachmann, tüchtiger, energischer Direktor, mit besten Referenzen, sucht Anstellung. Chiffre 82

Secrétaire, 23 ans, diplômé école Com.-Lausanne, cherche place dans hôtel de premier rang. Certificats et références ire ordre à disposition. Chiffre 84

Sekretär, junger, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht passenden Platz. Eintritt sofort. Beste Referenzen. Ch. 97

Sekretär (L)-Kassier-Chef de réception, Schweizer, 23 Jahre, perfekt franz., englisch. Frasis in allen Tönen, best-empfohlen, sucht Stelle. Chiffre 105

Sekretär-Kassier, mit Sprachkenntnissen und prima Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 95B

Sekretär-Volontärin. Vertrauensvolle, intelligente, sympathische Fräulein aus achtbarer Familie, sucht in besserem Hotel Sekretär-Volontärin, wo es ihr möglich wäre, sich im Fach zu vervollkommen. Gute allgemeine praktische Vorkenntnisse sowie Fachwissen. Referenzen zur Disposition. Eintritt sofort. Am liebsten in Stadt, wie Zürich. Chiffre 57

Salle & Restaurant.

Kellnerlehrling. Die unterschriebene Amtestelle sucht für 15-jährigen, intelligenten, fleissigen Kellnerlehrling für sofort in die franz. Schweiz (bevorzugt wird Genf). Offerten mit Angabe der Bedingungen an die Berufsberatungsstelle beim Vor-mundschlichteramt, Zürich, Flössergasse 15. (10)

Oberkellner, 38-jähriger seriöser Mann, in allen Teilen der Hotelpraxis, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 90 12724 Wilhelms A.-G., Bern. (493)

Obersaalochter, und engl. sprechend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse für sofort. Chiffre 87

Saalhertrichter omnis d'étage, deutsch und franz. sprechend, sofort in erstklassiges Haus Saison-stelle. Lily Deck, 80, Séjour, Lausanne. (101)

Saalochter, such wenn möglich per sofort in ein besseres Haus in Tessin, Grubindlen oder Berner Oberland. Chiffre 80

Commis de cuis. Jahre, deutsch und französisch, sucht sofort Saisonstelle. Chiffre 65

Koch, junger, tüchtig, Stelle in Hotel oder besseren Restaurant, eben zur Aushilfe bei Anlässen. Auskunft erteilt Hotel „Leschi“ (Kant. Solothurn). (86)

Koch, junger, strebt Stelle zum baldigen Eintritt. Chiffre 88

Koch, Sucher für Koch, 23 Jahre, franz., Winterport-Saison von 2-3. Offerten an H. Beyerle, Directeur Pension économique, (Jura). (30)

Koch, junger, zur. sucht Stelle in Saison- oder Jahres-stelle als Chef d'et' als Chef in mittleres Haus. Zeug-nisse stehen zu Diensten an E. Lanz, cantinier, Tafelst., Roggwil (Bern). (9)

Koch, junger, 26, am liebsten in die Westschweiz. Chiffre 82

Kochlehrling, sucht Stelle in Hotel oder Pension, wenn möglich in Schweiz. Offerten unter Chiffre 2 4782 O an Publicita Gallen. (491)

Koch-Volontär energischer Hotelierarbeit, mit guten Vorkenntnissen sucht in der feinen franz. Küche zu vervollständigen neben Chef in nur gut geführtes kl. Hotel. Bei Anträge. Eintritt ab 15. Jan. Ch. 73

Küchenstube, aus guter Familie sucht Stelle in besseren Resten tüchtig Hausfrau oder Chef, um sich im Kochen zu Chiffre 91

Gästerin, tüchtig im Zeugnissen, sucht Stelle. Marie G Speck, Brucharmen. (9)

Gouvernante, sérieuse et capable, cherche place. Dressier offices M. S., case postale 12 624, Chaux-de-Fonds. (102)

Zimmermädchen, sucht Stelle, eventuell in Lin-gerie. Chiffre 88

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht sofort Stelle. Chiffre 89

Zimmermädchen, tüchtiges, perfekt im Saal-service, sucht für möglich oder später Stelle in gutem Hotel. Zusehriften an A. A. 23, Hauptpostlager, Genf. (84)

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, Kenntnisse im Servieren und Bügeln, sucht Stelle in besseres Hotel. Offerten an Clara Brunner, Kägeli, Krummenau (Obertoggenburg). (85)

Loge, Lift & Omnibus.

Chauffeur, tüchtiger, solider, mit mehrjähriger Praxis, sucht Stelle auf Luxuswagen oder als Hotelier. Sprachl. deutsch, französisch und italienisch. Bratki. Hotelzeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Chiffre 100

Conclerge, Schweizer, 38 Jahre, seit mehreren Jahren als solcher in grossen erstkl. Hotels des Engadins tätig, sucht Winterengagement. Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Offerten an Jacob B. Talsch, Schuls. (81)

Conclerge-Conducteur oder Conducteur, Dreissigjähriger, sprachkundig, sucht Stelle. Chiffre 89

Bains, Cave & Jardin.

Garvato, ayant travaillé dans Grands Hôtels Suisse, France et Italie, cherche place pour mois de Mars ou plus tard. Garvato, Carlton Hotel, St. Moritz. (106)

Divers

Gouvernante, tüchtige, sucht Stelle für Lingerie und Eco-nomie. Gute Zeugnisse. Chiffre 104

Hotelmaler, tüchtig und erfahren, sucht Stelle in Hotel. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre N. 2857 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur. (492)

Hotelschreiber, 30-jährige Praxis, in allen Arbeiten selbst-ständig, Schweizer, ledig, sucht Anstellung. Eintritt sofort. Chiffre 107

Unterlassen Sie nicht
auf die Ihnen zugehenden Offerten auch bei Nichtkonvenienz prompt zu antworten.
Die Administration.